



Inhaltsverzeichnis

Mensch + Mitwelt

Bedeutung des Fachbereichs	1
Richtziele für die Volksschule	2
Didaktische und methodische Grundsätze	8



Unterstufe

Seitenaufbau und Erklärungen	11
Lernbereiche und Themenfelder 1.- 3. Schuljahr	13
Hinweise zur Planung und Durchführung des Unterrichts	15
Arbeits- und Denkweisen einüben	16
Themenfelder	19



Mittelstufe

Seitenaufbau und Erklärungen	27
Lernbereiche und Themenfelder 4.- 6. Schuljahr	29
Hinweise zur Planung und Durchführung des Unterrichts	31
Arbeits- und Denkweisen einüben	32
Themenfelder	35



Sekundarstufe I

Seitenaufbau und Erklärungen	47
Hinweise zur Planung und Durchführung des Unterrichts	49
Arbeits- und Denkweisen einüben	50
Obligatorische Lernziele	
Räume und Zeiten (Geografie, Geschichte)	53
Natur und Technik (Biologie, Chemie, Physik)	65
Individuum, Gemeinschaft und Religion (Lebenskunde)	77
Ernährung und Hauswirtschaft	81
Sicherheitsbestimmungen, Verwendung von Hilfsmitteln	85

Bedeutung des Fachbereichs



Mitwelt:

Die gesellschaftliche, kulturelle und natürliche Umgebung – die auf die Menschen bezogene Welt – bildet mit ihnen zusammen die Mitwelt. Die Mitwelt umfasst den Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen sowie die Individuen und Gesellschaften, die diesen Lebensraum bewohnen, nutzen, gestalten und verändern.

Stellung des Menschen in der Welt

Menschen sind Teil der Welt. Sie finden ihre Umgebung so vor, wie sie von früheren Generationen gestaltet und geprägt wurde. Aufgrund ihrer Vorstellungen und Ideen und durch ihre Lebensweisen und Organisationsformen gestalten und verändern die Menschen die Natur, die Kulturen und die Gesellschaften immer schneller.

Menschen leben in der Begegnung und Auseinandersetzung mit sich selbst, mit anderen Menschen und mit ihrer Umgebung. Sie sind eingebunden in die Natur mit ihren Gesetzmässigkeiten. Diese bildet die Grundlage für alles Leben.

Grundfragen des Menschseins

Bei dieser Auseinandersetzung suchen schon Kinder nach Antworten auf Sinnfragen des Menschseins: Was kann der Mensch wissen, was darf er hoffen, was soll er tun und was ist der Mensch?

Verantwortungsbewusste Lebensgestaltung

Die Menschen haben eine besondere Stellung, weil sie ihre Mitwelt stark gestalten und dauerhaft verändern (Globalisierung, Ökologischer Wandel). Ziel ist deshalb, ein verantwortungsvolles Verhalten zu erlernen, um für sich und für künftige Generationen eine lebenswerte Umwelt zu bewahren und mitzugestalten.

Erkenntnisse aus Vergangenheit und Gegenwart helfen dem Kind, Zusammenhänge zu erfassen und Ereignisse einzuordnen. Sie führen zu einer persönlichen, reflektierten Meinung und zu einer verantwortungsbewussten Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit in politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Fragen.

Familie und Schule

Die Vorbereitung auf die Arbeit im Haushalt und die Erwerbsarbeit ist Bildungs- und Erziehungsaufgabe in Familie und Schule.

Gleichberechtigtes Zusammenleben und -arbeiten der Geschlechter

Die Auseinandersetzung mit Fragen des Zusammenlebens und -arbeitens sowie mit geschlechtsspezifischen Rollenzuweisungen fördert partnerschaftliches und selbständiges Denken und Handeln im Alltag.

Von den Erfahrungen der Lernenden ausgehen

Handlungswirksames und nachhaltiges Lernen ist dazu unerlässlich. Dieses geht von den Erfahrungen und Erkenntnissen der Schülerinnen und Schüler aus und orientiert sich an ihren Interessen.

Vernetzung

Unsere vernetzte Welt soll in der Schule möglichst realitätsnah erlebbar sein. Dazu sollen verwandte Ziele und Inhalte aus Natur, Kultur und Gesellschaft soweit wie möglich verknüpft werden. Dies erfordert ein enges Zusammenwirken aller Teilbereiche von «Mensch + Mitwelt» sowie sämtlicher Fachbereiche.

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

5. Mensch + Mitwelt

Richtziele für die Volksschule



Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

5. Mensch + Mitwelt

Richtziele des Fachbereichs

Vier Lernbereiche:

Die Richtziele sind unterteilt in vier gleichwertige Lernbereiche. Diese lassen sich nur bedingt unterscheiden, sie ergänzen und durchdringen einander. Die Lernbereiche «Arbeits- und Denkweisen» sind im Lehrplan als separate Lernziele aufgeführt.

1. Arbeits- und Denkweisen einüben

Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene transferfähige Arbeitsweisen kennen und setzen Hilfsmittel gezielt ein:

- Fragen stellen, Probleme formulieren
- Beobachten und betrachten
- Sammeln und ordnen
- Vermuten und folgern
- Vergleichen
- Aus Erfahrungen lernen: Erlebnisse, Erforschungen usw.
- Sich informieren aus verschiedensten Medien
- Arbeiten planen, situationsgerecht ausführen und beurteilen
- Mit Geräten und Werkzeugen situationsgerecht arbeiten
- Experimentieren
- Kreativ denken und Konzepte entwickeln
- Einblicke in Zusammenhänge gewinnen: analysieren und vernetzen
- Arbeitsergebnisse anschaulich darstellen

2. Orientierungswissen erwerben

- Ein Grundwissen in den Bereichen Natur, Kulturen und Gesellschaften aufbauen
- Über Vorstellungen, Begriffe, Gesetzmässigkeiten und Strukturen sowie grundlegende Regeln und Methoden verfügen

3. Haltungen aufbauen

- Fragen zur eigenen Lebensgestaltung entwickeln, Sinn erfahren, Zuversicht schöpfen und positive Zukunftsperspektiven aufbauen
- Den Alltag partnerschaftlich gestalten
- Sich mit Formen und Traditionen des Zusammenlebens, mit Werten und Normen sowie geistigen und weltanschaulichen Strömungen auseinandersetzen
- Dabei eine kritische Distanz zu fundamentalistischen und totalitären Denk- und Handlungsweisen erwerben
- Sich aufgrund von Argumenten, Erlebnissen und Gefühlen eine begründete Meinung bilden
- Die eigene Meinung gegenüber anderen zum Ausdruck bringen und sich andere Meinungen anhören
- Konflikte offen legen und für gemeinsame Lösungen eintreten
- Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht und ihrer sozialen, kulturellen und religiösen Herkunft mit Achtung und Toleranz begegnen und sich mit Schwächeren solidarisch zeigen
- Rücksichtsvoll mit den natürlichen Grundlagen unseres Lebens umgehen

4. Handlungsabsichten umsetzen

Ausgehend von der momentanen Lebenssituation der Lernenden werden mit Hilfe von Erkenntnissen und Theorien Entscheide getroffen, Tätigkeiten geplant und geübt. Wissen und Erfahrungen werden in Lebenszusammenhänge gestellt und im Handeln angewendet. Das Mitgestalten und Bewahren der Mitwelt wird konkret erlebt und geübt.



Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

Richtziele des Teilbereichs Individuum, Gemeinschaft und Religion (Lebenskunde)

Zusammenleben – Lebensgestaltung

Kinder und Jugendliche werden mit unterschiedlichen Verhaltensnormen und Wertsystemen konfrontiert. In der übersichtlichen Gruppe der Schulklasse können Schülerinnen und Schüler verantwortungsvolles Verhalten einüben und die persönliche Lebensgestaltung reflektieren.

Leben im Spannungsfeld

Im Spannungsfeld zwischen persönlichen Bedürfnissen und der Rücksichtnahme auf die Lebensbedingungen der Mitwelt werden bei Bedarf gemeinsam Orientierungshilfen entwickelt.

Selbstbild und Fremdbild

Im Kontakt zu den Mitmenschen lernen die Schülerinnen und Schüler zuzuhören, Gefühle wahrzunehmen und auf Gesprächspartner einzugehen. Sie überprüfen Selbstbild und Fremdbilder – auch aus Medien – immer wieder neu.

Konfliktfähigkeit, Beziehungsfähigkeit und Autonomie fördern

Schülerinnen und Schüler lernen Konflikte in angemessener Weise zu lösen. Von allen getragene Regeln werden als gemeinschaftssbildend erlebt. Sie erkennen Partnerschaft in gegenseitiger Verantwortung als Chance und Aufgabe des Menschen. Sie werden sich der Bedeutung von Freundschaft, Liebe und Sexualität für das Zusammenleben der Menschen bewusst. Sie erkennen Nähe und Distanz als selbstbestimmbar. Sie setzen sich mit geschlechtsspezifischem Verhalten auseinander. Sie erkennen und überwinden Vorurteile.

Gesund leben – Risiken kennen

Sie erfahren Möglichkeiten gesundheitsfördernden Verhaltens. Sie werden sich der Einflüsse bewusst, die das persönliche Wohlbefinden bestimmen. Sie erkennen Formen von Abhängigkeiten, Sucht und Risikoverhalten in verschiedenen Alltagssituationen. Sie übernehmen zunehmend Verantwortung gegenüber der eigenen Gesundheit und der ihrer Mitmenschen.

Wege zur eigenen Identität und Berufsfindung

Sie erkennen ihre Interessen, Begabungen und Schwächen und schätzen diese richtig ein. Zusammen mit einem vielfältigen Einblick in die Berufswelt befähigt dies Jugendliche, ihren weiteren Ausbildungsweg zu planen. Schülerinnen und Schüler gewinnen Einblick in Betreuungsarbeit und Erwerbsarbeit, Freizeitgestaltung und Bildung als vier gleichwertige Pfeiler des persönlichen Lebensstils, des Lebensunterhaltes und des Wohlergehens der Gemeinschaft.

Religion und Ethik

Menschen suchen nach Sinn und Orientierung für das Handeln. Dabei setzen sie sich mit ihrer eigenen Religiosität und Lebensgestaltung, mit Religionen, ethischen Grundhaltungen und Weltanschauungen auseinander.

Religiöse Spurensuche und Toleranz

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblick in die Welt der jüdisch-christlichen Überlieferung und gehen deren kulturellen und gesellschaftlichen Auswirkungen in unserem Lebensraum nach. Sie lernen damit eine der grundlegenden Wurzeln unserer Zivilisation kennen. Schülerinnen und Schüler gewinnen Verständnis für Menschen anderer Kulturen, indem sie Einblick in deren religiösen Hintergrund erhalten. Sie begegnen ihnen und den verschiedenen Religionen mit Respekt und Toleranz.

5. Mensch + Mitwelt

Didaktische und methodische Grundsätze



Bedeutung
Richtziele
Grundsätze
Stufenlehrpläne
Arbeits- + Denkweisen
Themenfelder

Didaktische und methodische Hinweise

Mitwirken, mitplanen, mitentscheiden

Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsplanung und -gestaltung miteinbezogen. Sie übernehmen immer mehr Verantwortung für ihr Lernen. Ausserschulische Erfahrungen und Hintergründe sollen im Unterricht berücksichtigt werden. Das Planen und Realisieren persönlicher Projekte ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern eigenen Interessen nachzugehen.

Exemplarisches Lernen

Die Auswahl der Themen ist aufgrund der Themenfülle exemplarisch. Diese Vertiefung an beispielhaften Inhalten und das Einüben von Arbeitstechniken führen zu übertragbaren Erkenntnissen.

Alltagsrelevanz

Bei der Themenwahl und Unterrichtsgestaltung ist der Bezug zum Alltag der Schülerinnen und Schüler ein wichtiges Auswahlkriterium.

Motivation und Handlungsorientierung

Die Themen sollen bedeutsam und motivierend sein. Sie ermöglichen eine angemessene Herausforderung und handelndes Lernen.

In der direkten Begegnung lernen

Der lebensnahe, ganzheitliche Unterricht beruht auf der direkten Begegnung der Schülerinnen und Schüler mit sich selber und der realen Welt. Vielfältige Formen von direkten Begegnungen wie kurze und längere Lehrausgänge, Bezug von Personen und Mitbringen von Gegenständen machen den Unterricht lebendig und anschaulich.

Medien gezielt einsetzen

Der Einsatz von geeigneten Medien zur Veranschaulichung ist wichtig und bietet Möglichkeiten für eine angewandte Medienerziehung.

Vielfältige Hilfsmittel

Die unterschiedlichen Lerntypen sollen angesprochen werden. Verschiedenste fachspezifische Hilfsmittel werden dazu zur Verfügung gestellt oder von den Schülerinnen und Schülern hergestellt: Skizzen, Bilder, Fotografie, Tabellen und Grafiken, Karten/Pläne, Globus, Erzählungen, Texte, Rätsel, Nachschlagewerke und Sachbücher, Ausstellungen, (Rollen-/Plan-)Spiele, Modelle, Experimente, Sandkasten und Reliefs, Tierpräparate, antike Gegenstände, alltägliche Geräte und Maschinen, Lupe, Binokular und Fernglas, Befragungen, Gespräche, Lehrpfade, Mitarbeit/Mitleben, Referate, Programme und virtuelle Hilfsmittel.

Wahrnehmen – erleben – erfahren

Es werden Möglichkeiten geschaffen, die Erfahrungswelt zu erweitern und zu vertiefen, eigenen Fragen nachzugehen, Entdeckungen zu machen und zu staunen. Schülerinnen und Schüler lernen in der Beschäftigung mit sich und ihrer Mitwelt, was sowohl für sie selber als auch für andere von Bedeutung ist. Dies setzt Zeit-Haben und Verweilen-Können voraus.

Umsetzen – reflektieren – üben

Schülerinnen und Schüler verarbeiten Erlebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse in unterschiedlichster Form. Durch Reflektieren ihres eigenen Denkens, Fühlens und Handelns – Wege und Irrwege – verinnerlichen Schülerinnen und Schüler den Lernprozess. Übungssituationen zur Repetition und Vertiefung werden nach Bedarf angeboten.



Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

5. Mensch + Mitwelt

Dokumentieren und kommunizieren

Begleitendes oder nachträgliches Dokumentieren von Lernprozessen macht diese bewusster und unterstützt den Lernerfolg. Kommunikation nach aussen (z.B. Eltern, Presse) motiviert dabei zusätzlich.

Transfer üben

Damit werden sach- und situationsbezogene Orientierungshilfen geschaffen, um im Alltag entscheidungs- und handlungsfähig zu sein. Durch Übertragen von Erkenntnissen und Arbeitstechniken wird das eigenständige Erschliessen neuer Sachverhalte möglich. Auch dies bedarf des schulischen Übens in geeigneten Transfersituationen.

Fachbereiche verknüpfen

Bezüge und Verknüpfungen zu andern Unterrichtsbereichen werden angestrebt.

Mensch + Mitwelt und Mathematik

- In verschiedensten Lernbereichen spielen Zahlen, Formeln, Messungen und Berechnungen eine wichtige Rolle.
- Viele Fragestellungen zu Natur und Gesellschaft lassen sich mit Hilfe von mathematischen Strukturen und Methoden erfassen.

Mensch + Mitwelt und Sprachen

- Sprache hat hier als Instrument der Informationsverarbeitung, des Erforschens und Verstehens eine dienende Funktion.
- In vielfältigen Sprachsituationen erweitern die Kinder und Jugendlichen ihren Wortschatz und ihre Sprachstrukturen.
- Sie lernen Fachsprachen zu gebrauchen.

Mensch + Mitwelt und Gestalten

- Kinder und Jugendliche begegnen Objekten und Erscheinungen aus Natur und Gesellschaft. Sie setzen Begegnungen gestalterisch um und bilden Objekte real oder modellartig nach.
- Sie reflektieren wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte von Kunstwerken.

Mensch + Mitwelt und Musik

- Musik widerspiegelt kulturelle Eigenheiten von Völkern und Epochen.
- Kulturelle und räumliche Gegebenheiten, soziale Verhältnisse, politische Bedingungen und geschichtliche Entwicklungen prägen seit jeher die Musik.
- Besonders in den Teilbereichen Räume und Zeiten (Geografie und Geschichte) sind vielfältige Bezüge zur Musik möglich.

Mensch + Mitwelt und Sport

- Zum Fachbereich Sport ergeben sich viele thematische Bezüge, so z.B. zur Bedeutung des Sports in der Gesellschaft oder für Kinder und Jugendliche, zu Fragen der Gesundheitsförderung, zur wirtschaftlichen Bedeutung des Sports, zu den Auswirkungen sportlicher Tätigkeiten auf die Natur.

Vielfältige Unterrichtsform und Organisation

Der Unterricht im Fachbereich «Mensch + Mitwelt» kann unterschiedlich organisiert werden. Einseitigkeit von Unterrichtsform und Organisation soll vermieden werden.



Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

5. Mensch + Mitwelt



Seitenaufbau Themenfelder und Erklärungen



Titel des Themenfeldes

Vorgeschlagener Zeitumfang für das Themenfeld

Bedeutung

Hier wird kurz der Charakter des Themenfeldes umrissen und seine Relevanz aufgezeigt

Treffpunkte

Treffpunkte fett

- Stufenziele, obligatorisch

Inhalte

Inhalte fett gedruckt

- **obligatorische Inhalte, die zu bearbeiten sind**

Inhalte normal gedruckt

- weitere freiwillige Inhalte, die zur Erreichung der Ziele geeignet sind

Weitere Lernziele

Weitere Lernziele

- dienen der Vertiefung des Themenfeldes
- Beinhalten Freiräume

Inhalte

Inhalte normal gedruckt

- Auswahl an freiwilligen Inhalten, die zur Erreichung der weiteren Lernziele geeignet sind

Selbst- und Sozialkompetenzziele/Arbeits- und Denkweisen

Die hier aufgeführten Hinweise dienen der Verknüpfung des Themenfeldes mit den Arbeits- und Denkweisen in den Selbst- und Sozialkompetenzen.

- gut in das Themenfeld integrierbar
- keine abschliessende, sondern eine beispielhafte Zusammenstellung

Verknüpfung

Hinweise auf weitere Verknüpfungen

Besondere Hinweise

Hinweise auf Besonderheiten

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

5. Mensch + Mitwelt



Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

5. Mensch + Mitwelt



Unterstufe



Lernbereiche und Themenfelder 1.-3. Schuljahr

Vier Lernbereiche:

Arbeits- und Denkweisen einüben

- Zusammenarbeiten
- Selbständig arbeiten
- Situationen und Sachen begegnen
- Sich orientieren
- Mit Medien arbeiten
- Mit Geräten und Hilfsmitteln sachgerecht umgehen
- Darstellen und umsetzen

bei Planung integrieren

Orientierungswissen erwerben

Haltungen aufbauen

Handlungsabsichten umsetzen

integriert

- Ich selber sein – Leben in Gemeinschaft
- Geschichten – Traditionen – Bräuche
- Zeit – Zeitspuren
- In meinem Lebensraum
- Produzieren – Konsumieren
- Naturscheinungen – Naturbegegnungen
- Natur und Technik

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

5. Mensch + Mitwelt



Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

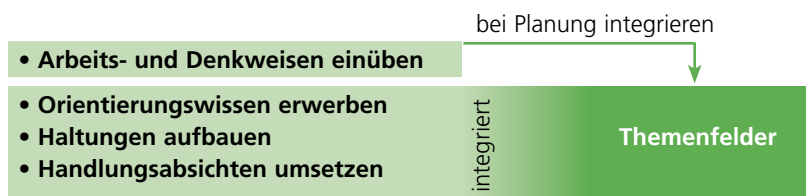
5. Mensch + Mitwelt



Hinweise zur Planung und Durchführung des Unterrichts



Planung mit Themenfeldern – 4 Lernbereiche



- Die Treffpunkte «Arbeits- und Denkweisen» sollen sinnvoll in die Themenfelder integriert werden.
- Zur zeitlichen Planung jedes Themenfeldes wird ein Vorschlag unterbreitet (unter dem Titel des Themenfelds). Dabei gibt es verschiedene Möglichkeiten der Gestaltung:
 1. durchziehend: Die Anliegen werden über die Schuljahre verteilt immer wieder aufgenommen: Situationsunterricht (Probleme, Schüleranliegen, Aktualitäten etc.), kleinere gezielte Blöcke
 2. in Teilblöcken: Der Stoff wird am besten über die ganze Stufe verteilt in Teilblöcken bearbeitet
 3. schwerpunktartig: Diese Themenfelder eignen sich besonders zur abschliessenden Bearbeitung in einem bestimmten Zeitraum (z.B. während eines Schuljahres)
- Neue – auch grössere oder kleinere – Themenfelder können durch Kombination und Ergänzung von Teilen vorgeschlagener Themenfelder selbst kreiert werden: Verweise helfen dabei
- Schwerpunkte setzen: Bei manchen Themenfeldern werden besser nur die obligatorischen Teile behandelt, um Zeit für vertiefte Arbeit an anderen Themen zu gewinnen

Zusammenarbeit mit Fachpersonen

Bestimmte Lernbereiche erfordern den Beizug von Fachpersonen, z.B. Verkehrsinstruktor, Dentalhygienikerin, Samariterin, Drogenberater, Berufsberaterin.

Geschlechtsspezifische Bedürfnisse

Bei der Bearbeitung bestimmter Themen und in bestimmten Lernsituationen soll auf geschlechtsspezifische Bedürfnisse der Lernenden Rücksicht genommen werden. Zu diesem Zweck können nach Geschlecht getrennte Phasen eingeplant werden. Dabei kann für Mädchen und Knaben der Beizug gleichgeschlechtlicher Ansprechpersonen wichtig sein.

Keine gemeinsamen religiösen Handlungen

Das gemeinsame Vollziehen religiöser Handlungen (z.B. beten) sowie spezifisch konfessionelle Anliegen sind dem Unterricht der betreffenden Kirche oder Gemeinschaft vorbehalten und haben keinen Platz in der Schule.

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

5. Mensch + Mitwelt

Arbeits- und Denkweisen einüben



Bedeutung
Richtziele
Grundsätze
Stufenlehrpläne
Arbeits- + Denkweisen
Themenfelder

Bedeutung

Im Alltag unterstützen Arbeits- und Denkweisen den selbständigen Umgang mit Wissen und Situationen und fördern damit Selbstvertrauen, Handlungskompetenz und Anpassungsfähigkeit im raschen Wandel.

In der Schule bringen Arbeits- und Denkweisen Schüleraktivität und Abwechslung, unterstützen die Individualisierung, sprechen verschiedene Lerntypen an und fördern damit den Lernerfolg.

Treffpunkte

Zusammenarbeiten

- Von Erlebnissen berichten, Erfahrungen einbringen und Ideen äussern. Zuhören, nacherzählen, andere Fragen stellen, auf Fragen antworten. Verschiedene Meinungen vergleichen.
- Bei Gruppenarbeiten mithelfen, persönliche Anliegen vertreten, sich einordnen, aber auch sich durchsetzen.
- Regeln für das Zusammenleben mitgestalten, einhalten und pflegen. Auf die Befindlichkeit anderer achten.

Selbständig arbeiten

- Nach Anleitung Aufgaben zur Sach- und Situationsbegegnung selbständig lösen.
- Verantwortung für kleine Aufgaben übernehmen.
- Sich für eine Arbeit entscheiden und sie zu Ende führen.
- Arbeitstechniken erproben und anwenden. Die eigene Arbeit unter bestimmten sachlichen Gesichtspunkten beurteilen.
- Den Zeitaufwand für eigene Arbeitsschritte abschätzen lernen und entsprechend planen.

Situationen und Sachen begegnen

- In der Sachbegegnung möglichst viele Sinne einsetzen. Vorgänge und Erscheinungen beobachten, bestaunen und beschreiben. Objekte sammeln, ordnen und vergleichen.
- Fragen zu Sachverhalten stellen und Antworten suchen. Vermutungen äussern. Zu Aufgaben Lösungswege und Informationen finden und dokumentieren.
- Sachen nach eigenen und gegebenen Kriterien ordnen.
- Begriffe entsprechenden Objekten, Sachverhalten und Situationen zuordnen; Begriffe unterscheiden, zuordnen und richtig anwenden.
- Fachleuten zu einem Thema Fragen stellen und über die Ergebnisse berichten.

Sich orientieren

- Eigene Gedanken und Meinungen spüren und zu ihnen stehen.
- Sich in seinem Lebensraum zurechtfinden und sicher bewegen.
- Sich bewusst werden, dass die Erde schon sehr lange von Menschen bewohnt und verändert wurde.

Mit Medien arbeiten

- Bilder und Darstellungen beschreiben.
- Kurze Sachinformationen aus Medien verstehen und wichtige Informationen herausarbeiten.
- Sachinformationen verstehen, Fragen mit Hilfe von Nachschlagewerken klären.
- Den Computer sinnvoll nutzen und einsetzen lernen.



Bedeutung
Richtziele
Grundsätze
Stufenlehrpläne
Arbeits- + Denkweisen
Themenfelder

Mit Geräten und Hilfsmitteln sachgerecht umgehen

- Alltägliche Hilfsmittel richtig handhaben.
- Gebräuchliche Messgeräte einsetzen.
- Orientierungshilfen richtig anwenden.

Darstellen und umsetzen

- Ereignisse in schriftlicher oder bildhafter Form festhalten.
- Erlebnisse und Geschichten in Bewegung, Spiel, Sprache, Modell oder Bild umsetzen.

Lined writing area with a large, faint green cross watermark in the center.



Bedeutung
Richtziele
Grundsätze
Stufenlehrpläne
Arbeits- + Denkweisen
Themenfelder

5. Mensch + Mitwelt



Ich selber sein – Leben in Gemeinschaft

Vorgeschlagener Zeitumfang 30 Lektionen



Bedeutung

Kinder lernen in der Schule, sich in einer gesellschaftlichen Umgebung konstruktiv auseinander zu setzen: Ein positives Selbstkonzept, die Bereitschaft, sich auf konstruktive Konfliktlösung und Toleranz einzulassen. Gesellschaftliche Anforderungen ans Individuum werden thematisiert: Gesundheitsfragen, interkulturelle Fragen, Gewalt.

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

Treffpunkte

Inhalte

Seine eigenen Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen und benennen können

Freude, Trauer, Angst, Geborgenheit, Neid, Streit, Versöhnung, Mut, Vertrauen, Nähe, Distanz; Hunger, Durst, Müdigkeit, Bewegungsdrang

**Seine Stärken kennen
Eine positive Haltung zu sich selbst aufbauen**

Selbstbild, Fremdbild

**Regeln und Rituale für das Zusammenleben erarbeiten und einhalten
Gemeinschaft erleben und aktiv mitgestalten**

Höflichkeit und Anstand, Erfolg und Misserfolg, Hilfsbereitschaft, Klassenregeln und Klassenrat

Sich in der Klassengemeinschaft konstruktiv bewegen können

Warten und zurückstehen; gewinnen und verlieren; sich durchsetzen und verzichten; Spielleiter und Gesprächsleiter; Rollenspiele

**Möglichkeiten zur Konfliktlösung kennen;
fair streiten können**

Kompromisse aushandeln; Einstimmigkeit, Mehrheitsentscheid, Ausgleich und Wiedergutmachung

**Grenzen setzen
Lernen Nein zu sagen
Sich vor Übergriffen auf die eigene Person schützen lernen**

**Gewalt gegen Kinder, sexueller Missbrauch;
Nein sagen**

Weitere Lernziele

Inhalte

Die wichtigsten Körperteile benennen können und Veränderungen feststellen

Sinnesorgane, Geschlechtsteile, Extremitäten
Wachsen, Kraft, Krankheit

Erfahrungen mit unvertrauten Situationen und Menschen machen
Bewusstsein für Gemeinsamkeiten und Unterschiede entwickeln

Jung und alt, behinderte Menschen, Menschen aus anderen Ländern, Geschichten aus anderen Kulturen

Selbst- und Sozialkompetenzziele/Arbeits- und Denkweisen

Sind in diesem Themenfeld integriert

**Verknüpfung
Fächer**

Deutsch; Sport

Besondere Hinweise

Alters-, Pflege- und Behindertenheime

5. Mensch + Mitwelt



Geschichten – Traditionen – Bräuche

Vorgeschlagener Zeitumfang 20 Lektionen

Bedeutung

Ausgehend von biblischen Geschichten, denken Kinder über die grundlegenden Fragen des Menschseins nach und suchen Antworten. Dabei können sie sich ihrer kulturellen Wurzeln bewusst werden.

Treffpunkte

Grundlegende biblische Geschichten aus dem Ersten (Alten) und Neuen Testament kennen

Inhalte

Schöpfungserzählung, Noah und der Regenbogen, Geburtsgeschichte von Jesus, Passions- und Ostergeschichte, ein Gleichnis
Abraham, Turmbau zu Babel, Josef, David, Ruth, Jona, eine Wundergeschichte

Eine Ausdrucksform einer anderen Religion kennen und achten lernen

Feste, Bräuche, Traditionen (z.B. jüd. Pessach)

Weitere Lernziele

Wichtige Symbole des menschlichen Lebens kennen

Inhalte

Licht, Sonne, Wasser, Weg, Baum, Garten, Stern, Himmel, Erde, Wind

Exemplarische Legenden, Sagen, Märchen, Bräuche, Feste kennen

Z.B. Niklaus von Myra, heiliger Martin

Sich mit philosophischen Grundfragen des Daseins auseinander setzen

Glück, Sinn, Leben, Zukunft, Geburt, Tod

Selbst- und Sozialkompetenzziele/Arbeits- und Denkweisen

- Geschichten in verschiedenen Formen gestalten und handlungsorientiert umsetzen können
- Einer anderen religiösen Ausdrucksform mit Toleranz und Respekt begegnen
- Dem anderen zuhören können
- Sich in einem Gespräch einbringen können
- Andere respektieren

Verknüpfung

Fach Gestalten

Besondere Hinweise

Theater, Musik; Kunstmuseum

- Bedeutung
- Richtziele
- Grundsätze
- Stufenlehrpläne
- Arbeits- + Denkweisen
- Themenfelder

Zeit – Zeitspuren

Vorgeschlagener Zeitumfang 30 Lektionen



Bedeutung

Kinder nähern sich durch den Gebrauch einer Uhr der Welt der Erwachsenen. Sie gewinnen dadurch Selbstkompetenz und Unabhängigkeit. Mit der Frage nach der Herkunft von Menschen stellt sich immer wieder die Frage nach der Identität.

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

5. Mensch + Mitwelt

Treffpunkte

Inhalte

Zeit messen, Begriffe zur Zeiteinteilung und die Uhrzeit kennen.

Sekunden, Minuten, Stunden; Tage, Wochen, Monate, Jahreszahl, das aktuelle Datum; Jahreszeiten; Geburtstage, besondere Festtage

**Zeitgefühl entwickeln
Zeitdauer schätzen können**

Verschiedene Tätigkeiten; Kurzweil – Langeweile, Arbeitseinteilung, Freizeit

Begriffe Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft kennen

Den Satz: «Morgen ist heute gestern» verstehen

Wichtige Begriffe und Merkmale der Lebensweisen in frühzeitlichen Kulturen im Raume Schaffhausen kennen

Nomadisierende Jäger und Sammlerinnen; Sesshafte Bauern und Bäuerinnen
Zelte, Höhlen, Sammeln von Pflanzen, Feuer machen, Silexgeräte, Jagdwaffen, Flachs, Wolle

Zusammenhänge zwischen Klima, Flora und Fauna und der Überlebenstechnik verstehen

Klima, Flora, Fauna, Werkzeuge, Kleidung, Nahrung, Behausung: Prinzip der Anpassung (Eiszeit – Warmzeit)

Unterschiede zwischen altsteinzeitlicher und jungsteinzeitlicher Lebensweise kennen

Nomadismus und Sesshaftigkeit

Weitere Lernziele

Inhalte

Erfahren, wie andere Menschen ihre Zeit gestalten

Andere Kulturen

Entwicklungen und Veränderungen im Verlaufe der Zeit wahrnehmen, erforschen und dokumentieren

Geschichte der eigenen Familie; vom Säugling zum Schulkind; von der Geburt bis zum Tod; Erzählungen von früher

Selbst- und Sozialkompetenzziele/Arbeits- und Denkweisen

- Uhr und Kalender für die eigene Zeitplanung nutzen können
- Zeitaufwand abschätzen und seine Arbeit selbständig organisieren lernen
- Über die eigene Vergänglichkeit sprechen können

Verknüpfung

Besondere Hinweise

Themenfelder Produzieren – Konsumieren
Ich selber sein ...

Geschichtliche Stätten und Fundorte besuchen: Gächlingen, Kesslerloch, Museumspädagogik

Fach Handwerkliches Gestalten



In meinem Lebensraum

Vorgeschlagener Zeitumfang 20 Lektionen

Bedeutung

Ausgehend von persönlichen Erfahrungen und Begegnungen der Kinder wird die Neugierde geweckt, den Lebensraum mehr und mehr zu entdecken. Es ist für die Selbstkompetenz wichtig, dass die Kinder sich in ihrer Umgebung zurechtfinden, räumliche Dimensionen erfassen und mit Orientierungshilfen umgehen können.

Treffpunkte

Inhalte

Begriffe zur Orientierung wissen und verstehen

Links – rechts, vorne – hinten, oben – unten, Orientierung im Raum und im Gelände

Die nähere Umgebung erkunden, untersuchen und dokumentieren

Mein Zuhause, mein Quartier oder Dorf, mein Schulweg, Planskizze, Modell, Ortsbezeichnungen, eigene Adresse; Unsere Gemeinde, Sandkasten

**Himmelsrichtungen und ihre Namen kennen
Einfache Orientierungsmittel kennen**

N/S/O/W, Mittag, Mitternacht, Wanderung der Sonne, Sonnenuhr, Kompass

**Magnetismus handelnd und experimentierend ausprobieren und ihn untersuchen
Vermutungen anstellen und erste Schlussfolgerungen ziehen**

Anziehung, Abstossung, Polung

Weitere Lernziele

Inhalte

Besonderheiten der näheren Umgebung erforschen

Typische Häuser, Naturgebiete, schöne, stille, gefährliche, geheimnisvolle Orte und Wege

Ausflüge in die nähere Umgebung gemeinsam planen und durchführen

Zeitplan, Route, Ziel, Ausrüstung
Schatzsuche; Kompass und GPS

Selbst- und Sozialkompetenzziele/Arbeits- und Denkweisen

- Sich in seiner näheren Umgebung selbständig zurechtfinden
- Einfache Orientierungsmittel sachgerecht anwenden und nutzen können
- Einen Ausflug gemeinsam planen können
- Ausgewählte Aufgaben für die Gemeinschaft zuverlässig übernehmen können (Ämtli)

Verknüpfung

Fach Sport

Besondere Hinweise

Ortsmuseum, GPS, Technorama in Winterthur

Produzieren – Konsumieren

Vorgeschlagener Zeitumfang 30 Lektionen



Bedeutung

Kinder werden bereits früh mit Marktmechanismen konfrontiert und sind begehrte Objekte der Werbung. Wirtschaftliches Lernen in der Schule befähigt Kinder, kompetente selbstbestimmte MarktteilnehmerInnen zu werden.

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

Treffpunkte

Handelnd erleben, wie aus einem Rohstoff ein Produkt hergestellt wird

Inhalte

Vom Korn zum Farmerstängel, vom Apfel zum Süssmost; Milchprodukte oder Papier selber herstellen

Erkennen, dass aus schützender Verpackung Abfall entsteht

Verpackungen, Papier, Wiederverwendung, Wiederverwertung: z.B. ausgehend von Zwischenverpflegungen

**Die verschiedenen Abfallentsorgungsmöglichkeiten kennen
Abfälle trennen**

Kompost, Glas, Pet, Papier, Karton, Blech, Alu, Öl, Kleider, Schuhe

Sich handelnd mit einfachen Marktmechanismen auseinander setzen und verstehen lernen

Tauschmarkt, Marktstand, Sackgeld, Gewinn und Verlust, Preisbildung, Angebot und Nachfrage

Weitere Lernziele

Erste Einblicke in die Arbeits- und Berufswelt gewinnen

Inhalte

Arbeit der Eltern und von Leuten im Umfeld der Kinder
Polizei, Feuerwehr, Post, Spital, Verkauf, Bahn, Bank

Selbst- und Sozialkompetenzziele/Arbeits- und Denkweisen

- Bei der Vermeidung von Abfällen und beim sachgerechten Entsorgen mithelfen
- Über den Preis verhandeln können; bedarfsorientiert kaufen und verkaufen können

Verknüpfung

Themenfelder Ich selber sein – Leben in Gemeinschaft

Besondere Hinweise

Dorfbäckerei, Grossbäckerei, Kehrrechtverbrennungsanlage; Kompost, Bauernhof

Fach

Gestalten

5. Mensch + Mitwelt



Naturerscheinungen – Naturbegegnungen

Vorgeschlagener Zeitumfang 60 Lektionen

Bedeutung

Die Mitwelt aktiv entdeckend, handelnd experimentierend, schlussfolgernd, denkend kennen lernen. Tieren und Pflanzen mit Neugier und Respekt begegnen.

Treffpunkte

Die *Entwicklung* vom Samen bis zur Pflanze am Beispiel einer heimischen Kulturpflanze erleben, beschreiben und dokumentieren

Exemplarisch die *Entwicklung* eines Amphibi-ums, eines Insekts in seiner Umwelt betrachten und verstehen

Weitere Lernziele

Experimentierend den *Zusammenhang* zwischen Wachstum und Umweltbedingungen verstehen

Veränderungen in der Natur im Verlauf der Jahreszeiten beobachten und dokumentieren

Tiere und Pflanzen mittels *Kategorien* ordnen und einteilen können
Zusammenhang zwischen Tiergestalt (Anatomie) und Tierverhalten (Funktion) exemplarisch erkennen

Einfache ökologische *Vergesellschaftungen* betrachten; den Zusammenhang zwischen Tieren und ihrer Umwelt erkennen

Ein Tier, eine Pflanze artgerecht pflegen und mit *Sorgfalt und Respekt* behandeln lernen

Inhalte

Säen und Setzen, Pflegen und Ziehen, Ernten und Verarbeiten
Schulgarten

Vom Laich über die Kaulquappe zum Frosch; vom Ei über die Raupe zum Schmetterling

Inhalte

Pflanzen wachsen nur unter bestimmten Umweltbedingungen (Licht, Wärme, Nahrung)

Eine Pflanze im Jahreskreislauf (Bäume, Gräser), Keimung und Wachstum, Entwicklung von Pflanzenteilen.

Wale (Bartenwale, Zahnwale); Dinosaurier (Fleisch- oder Pflanzenfresser)
Eine eigene Sammlung von Naturobjekten anlegen und ordnen.

Im Wald, am Teich; ausserschulische Lernorte; Zugvögel
Amphibien, Schmetterlinge usw.

Nutz- und Haustiere, Zimmer- oder Gartenpflanzen

Selbst- und Sozialkompetenzziele/Arbeits- und Denkweisen

- Eine eigene Dokumentation sachgerecht erstellen und gestalten können
- Ein Tier/Tiere artgerecht selbständig betreuen können
- Eine Sache aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten können

Verknüpfung

Themenfeld Zeitspuren
Fach Handwerkliches Gestalten

Besondere Hinweise

Waldpädagogik; Stiftung Umweltbildung; naturhistorische Abteilung des Museums Allerheiligen

Natur und Technik

Vorgeschlagener Zeitumfang 60 Lektionen



Bedeutung

Die Mitwelt aktiv entdeckend, handelnd experimentierend, schlussfolgernd denkend kennen lernen. Naturphänomenen mit Neugier und Respekt begegnen.

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

Treffpunkte

Naturphänomenen handelnd und experimentierend begegnen und sie untersuchen
Vermutungen anstellen und erste Schlussfolgerungen ziehen

Inhalte

Luft (Luft ist nicht nichts); Wasser; Feuer; Schwimmen und Sinken; Wärme und Kälte; Licht und Schatten
 Schmelzen und Gefrieren

Sonne, Mond, Erde und die Namen der Planeten kennen

Sonne, Mond, Planeten

Den Sonnenstand und die Mondphasen beobachten und dokumentieren

Sonnenaufgang und Sonnenuntergang Vollmond, Leermond, Zu- und abnehmender Mond

Mittels Modellen die Wirklichkeit verstehen lernen

Mondphasen, Tag und Nacht, Jahreszeiten, Wasserkreislauf

Selbst- und Sozialkompetenzziele/Arbeits- und Denkweisen

- Handlungsanweisungen lesen und korrekt umsetzen können (Experimente)
- Eine Sache aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten können

Verknüpfung

Themenfeld Zeitspuren
Fach Handwerkliches Gestalten

Besondere Hinweise

Naturhistorische Abteilung des Museums Allerheiligen

5. Mensch + Mitwelt



Bedeutung
Richtziele
Grundsätze
Stufenlehrpläne
Arbeits- + Denkweisen
Themenfelder

5. Mensch + Mitwelt



Seitenaufbau Themenfelder und Erklärungen



Titel des Themenfeldes

Vorgeschlagener Zeitumfang für das Themenfeld

Bedeutung

Hier wird kurz der Charakter des Themenfeldes umrissen und seine Relevanz aufgezeigt

Treffpunkte

Treffpunkte fett

- Stufenziele, obligatorisch

Inhalte

Inhalte fett gedruckt

- **obligatorische Inhalte, die zu bearbeiten sind**

Inhalte normal gedruckt

- weitere freiwillige Inhalte, die zur Erreichung der Ziele geeignet sind

Weitere Lernziele

Weitere Lernziele

- dienen der Vertiefung des Themenfeldes
- Beinhalten Freiräume

Inhalte

Inhalte normal gedruckt

- Auswahl an freiwilligen Inhalten, die zur Erreichung der weiteren Lernziele geeignet sind

Selbst- und Sozialkompetenzziele/Arbeits- und Denkweisen

Die hier aufgeführten Hinweise dienen der Verknüpfung des Themenfeldes mit den Arbeits- und Denkweisen in den Selbst- und Sozialkompetenzen.

- gut in das Themenfeld integrierbar
- keine abschliessende, sondern eine beispielhafte Zusammenstellung

Verknüpfung

Hinweise auf weitere Verknüpfungen

Besondere Hinweise

Hinweise auf Besonderheiten

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

5. Mensch + Mitwelt



Bedeutung
Richtziele
Grundsätze
Stufenlehrpläne
Arbeits- + Denkweisen
Themenfelder

5. Mensch + Mitwelt



Mittelstufe



Lernbereiche und Themenfelder 4.-6. Schuljahr

Vier Lernbereiche:

Arbeits- und Denkweisen einüben

- Zusammenarbeiten
- Selbständig arbeiten
- Situationen und Sachen begegnen
- Sich orientieren
- Mit Medien arbeiten
- Mit Geräten und Hilfsmitteln sachgerecht umgehen
- Darstellen und umsetzen

bei Planung integrieren

Orientierungswissen erwerben

Haltungen aufbauen

Handlungsabsichten umsetzen

integriert

- Ich selber sein – Leben in Gemeinschaft
- Gesundheit – Wohlbefinden
- Weltbilder – Menschenbilder – Gottesbilder
- Zeit – Zeitspuren
- Der Staat und seine Entwicklung
- Menschen einer Welt
- Landschaften – Lebensräume
- Mobilität, Handel und Verkehr
- Produzieren – Konsumieren
- Naturerscheinungen – Naturbegegnungen
- Natur, Energie und Technik
- Erscheinungsformen des Lebens

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

5. Mensch + Mitwelt



Bedeutung
Richtziele
Grundsätze
Stufenlehrpläne
Arbeits- + Denkweisen
Themenfelder

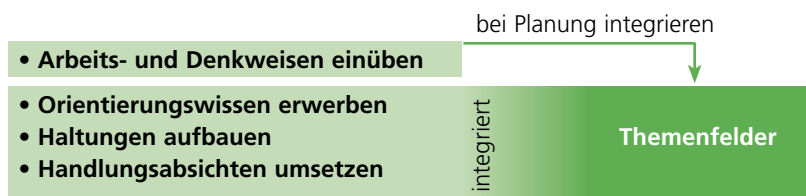
5. Mensch + Mitwelt



Hinweise zur Planung und Durchführung des Unterrichts



Planung mit Themenfeldern – 4 Lernbereiche



- Die Treffpunkte «Arbeits- und Denkweisen» sollen sinnvoll in die Themenfelder integriert werden.
- Zur zeitlichen Planung jedes Themenfeldes wird ein Vorschlag unterbreitet (unter dem Titel des Themenfelds). Dabei gibt es verschiedene Möglichkeiten der Gestaltung:
 1. durchziehend: Die Anliegen werden über die Schuljahre verteilt immer wieder aufgenommen: Situationsunterricht (Probleme, Schüleranliegen, Aktualitäten etc.), kleinere gezielte Blöcke
 2. in Teilblöcken: Der Stoff wird am besten über die ganze Stufe verteilt in Teilblöcken bearbeitet
 3. schwerpunktartig: Diese Themenfelder eignen sich besonders zur abschliessenden Bearbeitung in einem bestimmten Zeitraum (z.B. während eines Schuljahres)
- Neue – auch grössere oder kleinere – Themenfelder können durch Kombination und Ergänzung von Teilen vorgeschlagener Themenfelder selbst kreiert werden: Verweise helfen dabei
- Schwerpunkte setzen: Bei manchen Themenfeldern werden besser nur die obligatorischen Teile behandelt, um Zeit für vertiefte Arbeit an anderen Themen zu gewinnen

Zusammenarbeit mit Fachpersonen

Bestimmte Lernbereiche erfordern den Beizug von Fachpersonen, z.B. Verkehrsinstruktor, Dentalhygienikerin, Samariterin, Drogenberater, Berufsberaterin.

Geschlechtsspezifische Bedürfnisse

Bei der Bearbeitung bestimmter Themen und in bestimmten Lernsituationen soll auf geschlechtsspezifische Bedürfnisse der Lernenden Rücksicht genommen werden. Zu diesem Zweck können nach Geschlecht getrennte Phasen eingeplant werden. Dabei kann für Mädchen und Knaben der Beizug gleichgeschlechtlicher Ansprechpersonen wichtig sein.

Keine gemeinsamen religiösen Handlungen

Das gemeinsame Vollziehen religiöser Handlungen (z.B. beten) sowie spezifisch konfessionelle Anliegen sind dem Unterricht der betreffenden Kirche oder Gemeinschaft vorbehalten und haben keinen Platz in der Schule.

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

5. Mensch + Mitwelt



Arbeits- und Denkweisen einüben

Bedeutung
Richtziele
Grundsätze
Stufenlehrpläne
Arbeits- + Denkweisen
Themenfelder

Bedeutung

Im Alltag unterstützen Arbeits- und Denkweisen den selbständigen Umgang mit Wissen und Situationen und fördern damit Selbstvertrauen, Handlungskompetenz und Anpassungsfähigkeit im raschen Wandel.

In der Schule bringen Arbeits- und Denkweisen Schüleraktivität und Abwechslung, unterstützen die Individualisierung, sprechen verschiedene Lerntypen an und fördern damit den Lernerfolg.

Treffpunkte

Zusammenarbeiten

- In der Zusammenarbeit mit andern initiativ, rücksichtsvoll und mitverantwortlich sein. Gemeinsam Ideen entwickeln, Arbeiten planen und durchführen. Vereinbarungen treffen und einhalten.
- Sich in die Situation anderer einfühlen lernen. Persönliche Rückmeldungen geben. Kritik andern gegenüber fair anbringen. Interessenkonflikte besprechen und gemeinsam Lösungen finden.

Selbständig arbeiten

- Möglichkeiten kennen lernen, wie man sich selbständig informieren und wie man gewonnene Informationen verarbeiten kann.
- Nach Anleitung und vereinbarten Gesichtspunkten Aufgaben zur Sach- und Situationsbegegnung selbständig ausführen.
- Sich mit Fragen zur eigenen Arbeit und Arbeitstechnik auseinandersetzen. Eigene Arbeiten mit andern Arbeiten vergleichen und beurteilen.
- Sich für eine Sachbegegnung entscheiden, diese selbständig durchführen und die Ergebnisse darstellen.
- Den Zeitaufwand für eigene Arbeitsschritte abschätzen lernen und entsprechend planen.

Situationen und Sachen begegnen

- In der Sachbegegnung möglichst viele Sinne und das Denken einsetzen. Elemente, Vorgänge und Veränderungen in der Natur und im Siedlungsraum betrachten, beobachten und Ergebnisse festhalten.
- Durch Fragen, Vergleiche und Versuche Einsichten gewinnen. Vermutungen äussern und Aussagen überprüfen.
- Fachleute zu einem Thema befragen und die Ergebnisse dokumentieren und festhalten.

Analysieren, systematisieren, vernetzen, in Modellen denken

- Objekte sowie Beobachtungen und Eindrücke von Sachverhalten, Situationen und Phänomenen ordnen; Vergleiche anstellen.
- Fachbegriffe aufbauen und anwenden. Ordnungsprinzipien zu Sachbereichen kennen lernen und an Beispielen anwenden.
- Aus Erfahrungen Erkenntnisse gewinnen. Erkenntnisse auf andere Sachverhalte und Situationen übertragen. Sachverhalte in modellartigen Darstellungen wieder erkennen.



Bedeutung
Richtziele
Grundsätze
Stufenlehrpläne
Arbeits- + Denkweisen
Themenfelder

5. Mensch + Mitwelt

Sich orientieren

Persönliche Orientierung

- Orientierungshilfen für sich selber finden.
- Merken, was einem selbst wichtig ist.
- Vorstellungen anderer Menschen offen und interessiert begegnen.

Räumliche Orientierung

- Räumliche Dimensionen wahrnehmen und Vergleiche anstellen.
- Orientierungsmittel kennen und sich in der eigenen Umgebung und auf Erkundungen orientieren können. Sich wichtige Orte und Merkmale der näheren und weiteren Umgebung einprägen.

Zeitliche Orientierung

- Vorstellungen von grösseren Zeiträumen gewinnen.
- Sich ausgehend von Spuren in der eigenen Umgebung zeitlich orientieren lernen. Informationsmittel zu Situationen und Entwicklungen in früheren Zeiten kennen und anwenden lernen.

Mit Medien arbeiten

- Sich mit Hilfe von Medien informieren und Fragen klären. Informationen ordnen, vergleichen, zusammenfassen und beurteilen.
- Darstellungsmittel kennen und interpretieren.

Mit Geräten und Hilfsmitteln sachgerecht umgehen

- Geräte sachgerecht einsetzen, richtig bedienen und warten können.
- Die notwendigen Sicherheitsbestimmungen kennen und sich entsprechend verhalten.
- Regeln zum Schutz der Umwelt im Umgang mit Geräten und Hilfsmitteln kennen und befolgen.

Darstellen und umsetzen

- Ergebnisse von Erkundungen und Informationen aus Medien in Texten, auf Bildern, Skizzen, Plänen, Karten, in Diagrammen und Tabellen festhalten und präsentieren. Modelle selber herstellen.
- Ergebnisse situationsgerecht und adressatenbezogen präsentieren. Auf Darstellung, Lesbarkeit und Sauberkeit achten.
- Sachverhalte und Situationen in Bewegung und Spiel umsetzen.



Bedeutung
Richtziele
Grundsätze
Stufenlehrpläne
Arbeits- + Denkweisen
Themenfelder

5. Mensch + Mitwelt



Ich selber sein – Leben in Gemeinschaft

Vorgeschlagener Zeitumfang 50 Lektionen



Bedeutung

Das konstruktive Zusammenleben in nicht privaten Gemeinschaften (Team) ist eine grundlegende Fähigkeit in einer modernen Gesellschaft, die in der Schule gefördert werden kann.

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

Treffpunkte

Seine eigenen Gefühle und Bedürfnisse genau in Worte fassen können
Eigene Anliegen ausdrücken und gegenüber andern vertreten können

Inhalte

Mut, Freude, Trauer, Angst, Vertrauen, Wut, Enttäuschung, Frustration
Klassenrat, Diskussion
Zu sich stehen – sich anpassen

Eine positive Haltung zu sich selbst aufbauen

Eigene Stärken, Selbstbild, Fremdbild

Soziale Sachverhalte aufgreifen und besprechen
Regeln gemeinsam erarbeiten und deren Sinn verstehen

Rollen, Mädchen und Knaben, Gruppendruck, Mobbing, Gewalt

Werte erfahren und Konsequenzen für sich und andere prüfen
Gemeinschaft erleben und aktiv mitgestalten
Sich gegenseitig achten

Normen, gleich sein – anders sein
Leistung und Anerkennung, Vorbilder, Idole
Fest und Feier; Schulzimmergestaltung
Klassenrat und Schülerrat

Konfliktlösemodelle kennen und situationsgerecht anwenden können

Fair streiten; Regeln von Auseinandersetzungen; Mehrheits- und Einstimmigkeitsentscheide; qualifiziertes Mehr, Veto, Delegation, Schiedsrichter

Weitere Lernziele

Über Fragen zu Freundschaft, Liebe und Sexualität nachdenken und sprechen lernen

Inhalte

Formen und Bedeutung von Freundschaft und Liebe
Persönliche Empfindung und Wahrnehmung, Mädchen – Knaben

Persönlich Menschen begegnen, die besondere Herausforderungen erleben
Verständnis für andere Lebenssituationen und -formen entwickeln

Kranke, behinderte Menschen, ältere Menschen

Selbst- und Sozialkompetenzziele/Arbeits- und Denkweisen

- Sich in einer Gruppe gemäss Regeln verhalten und Konsequenzen für Regelverletzungen aushalten können
- Sich durchsetzen und anpassen können
- In einer Auseinandersetzung fair bleiben und Konfliktlösemodelle anwenden können
- Regeln aushandeln und einhalten können
- Sanktionen verhältnismässig gestalten können

Verknüpfung

Themenfelder Gesundheit – Wohlbefinden
Der Staat und seine Entwicklung

Besondere Hinweise

Rotes Kreuz, Projekt Chili

5. Mensch + Mitwelt



Gesundheit – Wohlbefinden

Vorgeschlagener Zeitumfang 30 Lektionen

Bedeutung

Ein ganzheitlicher Zugang zum eigenen Körper und zur eigenen Gesundheit unter Berücksichtigung verschiedenster Aspekte ist eine Grundlage für das persönliche Wohlbefinden.

Treffpunkte

Veränderungen des eigenen Körpers wahrnehmen und verstehen
Kenntnis im Wissensbereich der Sexualität erwerben

Inhalte

Zeugung, Schwangerschaft, Geburt, Verhütung, Geschlechtsorgane, Wachstum, Behaarung

Übertragungsrisiken von AIDS und richtiges Verhalten zum Schutz vor AIDS kennen

Immunschwächekrankheiten, Übertragungswege, Risikoverhalten; Schutz vor AIDS

Grenzen setzen: Sich vor Übergriffen auf die eigene Person schützen können
Lernen Nein zu sagen

Gewalt und sexuelle Ausbeutung

Über eigene Bedürfnisse und Gewohnheiten sprechen lernen, eigenes Suchtverhalten erkennen und sich mit Suchtgefahren auseinander setzen

Freizeit, Bewegung, Ernährung, Übergewicht
 Belastung durch Leistungsanforderung, Süßigkeiten, Musik, Fernsehen, Computer, Nikotin, Alkohol, Medikamente, Cannabisprodukte, weitere Drogen
 Erfolgswänge, Misserfolge

Selbst- und Sozialkompetenzziele/Arbeits- und Denkweisen

- Sich dem andern Geschlecht gegenüber verantwortungsvoll verhalten
- Grenzen setzen und Nein sagen können; das Nein anderer Menschen respektieren können

Verknüpfung

Themenfeld Ich selber sein – Leben in Gemeinschaft

Besondere Hinweise

AIDS-Hilfe und Präventionsstellen; Schularzt

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

5. Mensch + Mitwelt

Weltbilder – Menschenbilder – Gottesbilder

Vorgeschlagener Zeitumfang 30 Lektionen



Bedeutung

Religiöse Spurensuche im eigenen und in anderen kulturellen Bereichen dient der persönlichen Identitätsfindung. Daraus entsteht auch ein Sich-Befassen mit Werten und Normen. Kenntnisse anderer Formen von Glaubenspraxis stärkt das Verständnis innerhalb der Klasse.

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

Treffpunkte

Die grundlegende Texte des jüdischen und christlichen Glaubens kennen und ihren kulturellen Hintergründen nachgehen
Bezüge zur heutigen Zeit herstellen

Inhalte

Mosesgeschichte; Jesus erzählt von Gott (Gleichnisse); Maria Magdalena;
Apostelgeschichte

Sagen, Märchen und Mythen aus verschiedenen Kulturen

Andere religiöse Lebensformen und Glaubensvorstellungen kennen und verstehen

Religionen und Konfessionen in der Klasse
 Feste, Bräuche; Lebensübergänge: Taufe, Hochzeit, Tod; Menschen aus anderen Religionen leben unter uns

Herausragende Persönlichkeiten, die sich für friedliche Konfliktlösungen eingesetzt haben, kennen

Mahatma Gandhi, Mutter Teresa, Albert Schweizer, Martin Luther King etc.

Weitere Lernziele

Sich mit philosophischen Grundfragen des Daseins auseinander setzen

Inhalte

Glück, Zukunft, Leben, Tod, Sinn: Wer bin ich? Woran glaube ich? Wo komme ich her? Wohin gehen wir? Was ist Gerechtigkeit?

Spuren der christlichen und anderer Kulturen in der heutigen Zeit erkennen

Gebäude (Kirche, Synagoge, Moschee)
 Feiertage, Bräuche, Normen und Werte

Selbst- und Sozialkompetenzziele/Arbeits- und Denkweisen

- Sich in ein Gespräch einbringen und zuhören können
- Andere Überzeugungen und Lebensformen respektieren

Verknüpfung

Themenfeld Menschen einer Welt

Besondere Hinweise

Kirchen, Synagoge, Moschee, Tempel

5. Mensch + Mitwelt



Zeit – Zeitspuren

Vorgeschlagener Zeitumfang 30 Lektionen

Bedeutung

Wie war es ganz früher und wie haben die Menschen damals gelebt? Lebenssituationen in früheren Zeiten kennen lernen und Veränderungen zwischen früher und heute feststellen.

Treffpunkte

Das Alltagsleben unserer Vorfahren zur Zeit der Antike und des Mittelalters in unserer Region kennen

Inhalte

Kelten, Römer, Germanen in der Schweiz

Aspekte des mittelalterlichen Lebens auf dem Land und in der Stadt kennen und mit heutigen Verhältnissen vergleichen

Dorf, Stadt, Kloster, Burg
Wohnung, Kleidung, Essen, Arbeit, Religion, Wasser, Abwasser, Licht, Abfall
Abhängigkeit der Bauernbevölkerung von Adeligen und Geistlichen
(Lehenswesen, Zehnten, Gerichte)

Städtische Ordnung: Zünfte, Marktordnung, Salzhandel am Beispiel Schaffhausens

Weitere Lernziele

Zu Zeitabschnitten Vorstellungen entwickeln:
Epochen zeitlich einordnen und deren typische Merkmale festhalten können

Inhalte

Epochen in der Geschichte der Erde, der Pflanzen und Tiere, der Menschen
Geschichtsfries

Sich mit den Überresten vergangener Kulturen auseinander setzen und sich mit der Rekonstruktion von Vergangenheit befassen

Fossilien, Ausgrabungen, Texte, Gebäude, Brücken, Wege

Selbst- und Sozialkompetenzziele/Arbeits- und Denkweisen

- Historische Gebäude respektieren und ihnen mit Sorgfalt begegnen
- Durch Fragen und Vergleiche Einsichten gewinnen können

Verknüpfung

Themenfelder Mobilität, Handel und Verkehr

Besondere Hinweise

Juliomagus, Munot, Hohenklingen, Kloster Allerheiligen, Stadt Schaffhausen, Stein, Neunkirch

Der Staat und seine Entwicklung

Vorgeschlagener Zeitumfang 40 Lektionen



Bedeutung

Anhand von Themen aus der Frühzeit der Eidgenossenschaft wird den Grundfragen einer gesellschaftlichen Organisation nachgegangen. SchülerInnen gewinnen damit Einsicht in das Werden staatlicher Strukturen

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

Treffpunkte

**Die Entwicklung der innerschweizerischen Eidgenossenschaft kennen
Den Zusammenhang zwischen Handel, Verkehr und politischen Entwicklungen verstehen**

Inhalte

Zürich und Mailand/Venedig, Fernhandel; Verkehr am Gotthard, Saumweg, Säumerorganisation; Krieg und Frieden; Innerschweizer Eidgenossenschaft
Bundesbrief von 1291

Verstehen, dass für das Funktionieren einer Zivilgesellschaft, eines Staates, einer Wirtschaft Regeln notwendig sind

Fehden, Selbstverwaltung, Landfriedensbünde mit Schiedsgerichten, Sicherung von Recht und Ordnung

Weitere Lernziele

Krieg und Kriegsgeschehen aus unterschiedlicher Perspektive betrachten.

Inhalte

Politiker, Söldner, betroffene Bevölkerung; Eidgenossen – Habsburger, Burgunderkriege

Die Entwicklung der Eidgenossenschaften um Zürich, Bern und Luzern zu einem Ganzen unter dem Aspekt gemeinsamer Interessen verstehen

Bodensee-, Burgunder- und Innerschweizer-Eidgenossenschaft; politische und wirtschaftliche Motive zu einer Annäherung

Den Zusammenhang zwischen Stadtgründungen in der Schweiz, dem Fernhandel zwischen Europa, Arabien und China und der politischen Entwicklung verstehen

Marco Polo, Seidenstrasse, Venedig, Florenz, Mailand
Entdeckungen der Seewege nach Indien (Vasco da Gama, Kolumbus) und Konstantinopel 1453

Selbst- und Sozialkompetenzziele/Arbeits- und Denkweisen

- (Historische) Dokumente und Schulbücher als Informationsquelle nutzen können
- Mit Karten historische Entwicklungen und Tatbestände darstellen können

Verknüpfung

Themenfelder Ich selber sein – Leben in Gemeinschaft

Mobilität, Handel und Verkehr

Fach

Sport

Besondere Hinweise

Mitbestimmung und Demokratie innerhalb der Schule (Schülerrat)

Exkursion Gotthard-Tessin

5. Mensch + Mitwelt



Menschen einer Welt

Vorgeschlagener Zeitumfang 20 Lektionen

Bedeutung

Das Wissen um das Anders-sein ist Grundlage für Verständnis. Wer Vielfalt als Bereicherung erfährt, baut weniger Ängste vor dem Andern oder Fremden auf.

Treffpunkte

Das Zusammenleben verschiedener Kulturen in unserem Alltag erleben
Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen und verstehen

Inhalte

Begegnungen
Schule, Wohnsiedlung, Nachbarn, Flüchtlinge, Asylunterkunft, Kontaktzentren
Essen/Trinken, Bekleidung, Musik
Glaube, Festtage, Rollenverständnis

Weitere Lernziele

Lebenssituationen von Kindern in anderen Gebieten der Welt kennen und vergleichen können

Inhalte

Kinderalltag in anderen Gebieten der Erde
Kinderrechte, Kinderarbeit

Auswanderungsgeschichten in der eigenen Familie finden, dokumentieren

Familiengeschichten, Familiendokumente

Exemplarisch Einwanderer kennen lernen, die einen besonderen Beitrag für die Schweiz geleistet haben

z.B. Hayek (Swatch); Fussballstars;

Selbst- und Sozialkompetenzziele/Arbeits- und Denkweisen

- Selbständig Informationen finden, erschliessen, dokumentieren und interpretieren können
- Informationen situationsgerecht und adressatenbezogen präsentieren können
- Ausserschulische Kontakte knüpfen; Menschen offen begegnen können
- Sich in die Situation ganz anderer Menschen einfühlen können

Verknüpfung

Themenfelder Weltbild – Menschenbilder – Gottesbilder

Fächer Deutsch, Musik

Besondere Hinweise

Eine Ausstellung machen; Migrantenorganisationen; Kantonsgeschichte SH

5. Mensch + Mitwelt

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

Landschaften – Lebensräume

Vorgeschlagener Zeitumfang 40 Lektionen



Bedeutung

Einsichten in die Vielfalt von Landschaften und die Situation von Menschen in unterschiedlichen Lebensräumen schärfen den Blick für unseren Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen.

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

Treffpunkte

Grundlegende Kenntnisse über Abbildungen von Räumen in verschiedenen Darstellungsformen erwerben

Inhalte

Plan, Karte

Kroki, Skizze, Modell, Reliefdarstellung, Globus

Über grundlegende Kenntnisse der geographischen Gliederung der eigenen Region, des Kantons Schaffhausens und der Schweiz verfügen

Gemeinde, Region, Kanton: wichtige Gemeinden und Gewässer, Grenzen

Schweiz: Kantone, Sprachgebiete, wichtige Städte, Gewässer, Topographie, Jura, Mittelland, Alpen

Wichtige Strukturdaten

Weitere Lernziele

Zusammenhänge zwischen Lebensweise und Lebensraum verstehen

Inhalte

Bauten, Einrichtungen, Verkehr, Einkaufsmöglichkeiten, Sport- und Freizeitanlagen, kulturelle Bedeutung, Tourismus und Erholung, klimatische Vielfalt in der Schweiz

Einen Vergleich zwischen zwei Konträräumen kennen

Alpiner Raum – Mittelland; Tessin – Uri; Grönland – Sahara; Südtalien – Norwegen

Den Zusammenhang zwischen Stadt und Land erkennen

Kernstadt, Agglomeration, Umland, zentrale Funktionen, Erholungsraum (Beispiel Schaffhausen)

Selbst- und Sozialkompetenzziele/Arbeits- und Denkweisen

- Skizzen, Pläne und Modelle selber herstellen
- Sich wichtige Orte und Merkmale der näheren Umgebung mittels Memorierungshilfen einprägen können
- Das Internet als Informationsquelle gezielt nutzen können
- Einen Ausflug als Klasse selbstständig organisieren können

Verknüpfung

Themenfelder Mobilität, Handel und Verkehr

Fach Mathematik: Diagramme

Besondere Hinweise

Exkursionen, Verkehrshaus

Luzern, Alpines Museum

5. Mensch + Mitwelt



Mobilität, Handel und Verkehr

Vorgeschlagener Zeitumfang 40 Lektionen

Bedeutung

Unser Lebens- und Wirtschaftsstil ist von zunehmender Mobilität und steigendem Energieverbrauch geprägt. Die Einsicht in die Zusammenhänge von Wirtschaft, Verkehr und Energieverbrauch und dem eigenen Verhalten ist zukunftsrelevant.

Treffpunkte

Gewohnheiten des eigenen Unterwegsseins beobachten, dokumentieren und auf seinen Einfluss auf die Umwelt hin untersuchen

Inhalte

Bedeutung für den eigenen Alltag
Schulweg, Einkaufen, Freizeit, Ferien

Die Bedeutung des Verkehrs für das tägliche Leben kennen

Bedeutung des Verkehrs für die Wirtschaft;
Vielfalt der Verkehrswege und Transportmittel;
Verkehrsnetz Schweiz
Verkehrsverbindungen ins Ausland

Den Zusammenhang zwischen Warenproduktion, Warentransport und Verkehr erkennen

Produktionsorte-Transportwege und Konsum von Alltagsgütern (z.B. Bananen, Turnschuhe, T-Shirt etc.)

Den Zusammenhang zwischen Verkehr und Beeinträchtigungen der Natur kennen

Lärm, Luftverschmutzung, Unfallgefahren, Landschaftsveränderung, Klimawandel

Weitere Lernziele

Frühere und heutige Verkehrswege und -mittel vergleichen; die Entwicklung von Verkehrswegen kennen

Inhalte

Wasserwege, Römerstrassen, Gotthard
Luftstrassen, Autostrassen, Bahnnetz
Schaffhauser Rheinbrücke

Die Bedeutung der besonderen Lage der Schweiz im Alpenraum und in Europa verstehen

Transitverkehr, Zoll, Pässe, Neat

Ideen zur Mobilität der Zukunft kennen und entwickeln

ÖV, Langsamverkehr, alternative Energien

Selbst- und Sozialkompetenzziele/Arbeits- und Denkweisen

- Komplexe Sachverhalte in Schaubildern vereinfachen und darstellen können
- Selbständig in ausserschulischen Lernfeldern recherchieren können
- Einhalten von Regeln beim Unterwegssein

Verknüpfung

Themenfelder In meinem Lebensraum
Produzieren – Konsumieren
Der Staat und seine Entwicklung

Besondere Hinweise

Exkursion: Verkehrshaus, Gotthard, Neat-Bau-
stelle; Inventar der Verkehrswege der Schweiz
(viastoria)

Produzieren – Konsumieren

Vorgeschlagener Zeitumfang 30 Lektionen



Bedeutung

Sich mit eigenem und fremdem Produzieren und Konsumieren zu befassen, fördert die bewusste Lebensgestaltung in diesem wichtigen Bereich.

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

Treffpunkte

Einfacher wirtschaftlicher Ablauf exemplarisch kennen

Inhalte

Rohstoff -> Herstellung -> Transport -> Konsument

Glas, Pet-Flaschen, Baumwolle, Zucker

Eigenes Konsumverhalten untersuchen

Wer kauft was? Kaufgründe
Finanzielle Möglichkeiten und Grenzen
Einfluss der Werbung, Gruppendruck

Nachhaltige Produkte und umweltschonende Lebensweisen kennen

Weitere Lernziele

Die Beziehung zwischen Angebot und Nachfrage untersuchen und verstehen

Inhalte

Gemüse, Saisonfrüchte, Erdöl

Die Entstehung eines Medienprodukts verfolgen, erleben und selber gestalten

Reportage, Nachrichtensendung, Zeitungsartikel, Fernsehinterview, Schülerzeitung

Selbst- und Sozialkompetenzziele/Arbeits- und Denkweisen

- Lebensweisen in der Schule ausprobieren und praktizieren

Verknüpfung

Themenfelder Energie und Materie
Mobilität, Handel und Verkehr

Besondere Hinweise

Spiel: «Kuhhandel» und Bauernjahr

Fach

Deutsch

5. Mensch + Mitwelt



Naturerscheinungen – Naturbegegnungen

Vorgeschlagener Zeitumfang 40 Lektionen

Bedeutung

Wer sich mit den vielfältigen Erscheinungen der unbelebten Natur beschäftigt, erlangt auch ein besseres Verständnis der Welt und der Technik, die unser Leben mitprägt und erwirbt einen offenen Zugang zur Umwelt.

Treffpunkte

Verschiedene Zusammenhänge der Konstellationen Sonne, Mond, Erde verstehen
Wichtige Elemente des Weltalls kennen

Inhalte

Erdrotation <-> Tag/ Nacht
Erdachse <-> Jahreszeiten
Ebbe und Flut; Sonnen- und Mondfinsternis;
 Milchstrasse; Galaxien; Sternbilder, Raumfahrt

Wichtige Wetterelemente kennen und die häufigsten Wetterlagen kennen und verstehen
Verhaltensregeln bei extremen Wetterereignissen kennen

Wolken, Niederschlag, Wind, Luftdruck;
 Tiefdruckgebiet, Hochdruckgebiet; Gewitter;
 Föhn, Bise
 Wetterstation, -prognosen
 Verhalten bei Sturm und Gewitter

Weitere Lernziele

Ausgewählte Wettersituationen kennen; Wetterprognosen verstehen

Inhalte

Tornados, Hurrikans, Orkane, Hochnebel
 Wetterprognosen

Den Zusammenhang zwischen Winkel der Sonneneinstrahlung, Temperatur und Klima verstehen

Polares Klima, Gemässigttes Klima, Wüstenklima

Selbst- und Sozialkompetenzziele/Arbeits- und Denkweisen

- Beobachtungsprotokolle genau verfassen und sachgerecht auswerten können
- Beobachtungen über einen längeren Zeitraum durchführen können
- Ein Experiment nach Anleitung sorgfältig und selbständig durchführen können
- Sich in extremen Wettersituationen richtig verhalten können
- Modelle zur Darstellung von Wirklichkeiten nutzen können

Verknüpfung

Themenfelder Natur, Energie und Technik
Fach Mathematik

Besondere Hinweise

Planetarium, Sternwarte; Lehrmittel «Phänomenal», Wetterstation bauen; Sendung Meteo SF 1

5. Mensch + Mitwelt

- Bedeutung
- Richtziele
- Grundsätze
- Stufenlehrpläne
- Arbeits- + Denkweisen
- Themenfelder

Natur, Energie und Technik

Vorgeschlagener Zeitumfang 40 Lektionen



Bedeutung

Hier werden Eigenschaften von Energie erfahren und der sorgfältige Umgang mit Energie und Stoffen erlernt.

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Themenfelder

Treffpunkte

Verschiedene Energieformen und ihre Nutzung kennen; Formen erneuerbarer Energien kennen

Inhalte

Wärmeenergie, mechanische Energie
Energie aus Sonne, Wind, Wasser, Holz, fossilen Brennstoffen, Kernkraft
Solarofen bauen, Wasserrad

Den sachgerechten, sparsamen und sorgfältigen Umgang mit Energie und Stoffen kennen

Energiesparmassnahmen in Schule und Alltag; Wasser; Abfallentsorgung, -vermeidung, -wiederverwertung, -trennung

Naturgesetze experimentierend untersuchen, sie dokumentieren und verstehen

Aggregatzustände: fest – flüssig – gasförmig;
Elektrizität: elektrische Ladung, sicher mit Strom umgehen
Akustik: Echo

Weitere Lernziele

Unterschiedliche Materialien forschend miteinander vergleichen und Merkmale erkennen

Inhalte

Brennbar, magnetisch, elektrisch leitend, schwerer bzw. leichter als Wasser

Optische und akustische Erscheinungen wahrnehmen und untersuchen

Lichtquellen, Reflexion, Brechung,
Optische Instrumente, Regenbogen
Schall, Musik; Blitz, Donner

Luftbelastung durch Verbrennung erkennen

Heizen und Fahren mit fossilen Brennstoffen

Nachvollziehen, wie sich die Menschen Energieformen durch das Erfinden von Maschinen nutzbar machen

Vom Wasserrad zur Turbine bis zur Solarzelle
vom Kienspan zur Leuchtröhre

Selbst- und Sozialkompetenzziele/Arbeits- und Denkweisen

- Sorgfältig mit Energie und Stoffen umgehen können
- Mit Maschinen und Geräten korrekt und energiebewusst umgehen können

Verknüpfung

Themenfelder Produzieren-Konsumieren
Mobilität, Handel und Verkehr

Besondere Hinweise

Kraftwerk; Wasserversorgung, Reservoir, Kläranlage, Kehrlichtverbrennungsanlage

5. Mensch + Mitwelt



Erscheinungsformen des Lebens

Vorgeschlagener Zeitumfang 40 Lektionen

Bedeutung

Vielfalt und Gemeinsamkeit des Lebens auf der Erde verstehen lernen und sich als Teil eines grösseren Ganzen fühlen.

Treffpunkte

Bau und Funktion pflanzlicher Organe untersuchen, kennen und sie als Teile eines Ganzen verstehen

Das Zusammenwirken von Bau bzw. Anatomie, Standort/Lebensraum und Klima für das Wachstum einer Pflanze/für die Existenz eines Tieres erkennen

Einen einheimischen Lebensraum mit einigen ausgewählten Pflanzen- und Tierarten dokumentieren, kennen und dessen Schutzwürdigkeit erkennen

Inhalte

Wurzel, Stängel, Blatt
Wasser- und Nährstofftransport; Assimilation

Bau, Anatomie, Funktion, Standort, Lebensraum Klima, **Nahrungskette**, Symbiose, Lebensgemeinschaften:

Wald, Weiher, Wiese, Hecke, Bach, Aue

Weitere Lernziele

Entwicklungsvorgänge, Überlebens- und Fortpflanzungsstrategien bei Pflanzen und Tieren beobachten, ordnen, kennen und verstehen

Elementare Ordnungsprinzipien im Tier- und/oder Pflanzenreich kennen und einfache Bestimmungshilfen anwenden.

Wichtige Regeln der artgerechten Tierhaltung kennen

Inhalte

Fortpflanzung, Wachstum, Metamorphose; sexuelle-asexuelle Reproduktion, Verbreitung durch Wind

Blütenpflanzen, Bäume; Säugetiere, Fische, Reptilien, Amphibien, Insekten

Hund, Katze, Hamster, Rennmäuse, Meerschweinchen, Wellensittiche etc.

Selbst- und Sozialkompetenzziele/Arbeits- und Denkweisen

- Eigene Wahrnehmung differenziert beschreiben und mitteilen können
- Pflanzen- und Tierarten mit entsprechenden Hilfsmitteln bestimmen können
- Pflanzen und Tieren mit Sorgfalt und Respekt begegnen können
- Ein Biotop pflegen können

Besondere Hinweise

Herbarium, Schulhaus-Biotop

- Bedeutung
- Richtziele
- Grundsätze
- Stufenlehrpläne
- Arbeits- + Denkweisen
- Themenfelder

Seitenaufbau Sekundarstufe I



Schuljahr/Semester

Fachbereich

Lektionen/Jahr (Lektionenaufwand für obligatorische Lernziele)

Schuljahr

Fach

Lektionen/Jahr (Lektionenaufwand für obligatorische Lernziele)

Semester

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Die Schülerin / der Schüler kann ...	NI
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und kann zusätzlich ...	NII
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und II und kann zusätzlich ...	NIII

Thema

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

I II III Niveau

Obligatorische Lernziele*
Sachwissen, Anwendung, Reflexion

Obligatorische Inhalte
Obligatorische Begriffe
Beispiele



Lernziele

Im Mensch und Mitwelt-Lehrplan der Sekundarstufe I ersetzt der Begriff Lernziele den Begriff Treffpunkte.

Lektionen/Jahr

Die Lektionendotation für den Fachbereich MuM ist in der Lektionentafel für jedes Fach und Schuljahr festgelegt.

Lektionenaufwand für die obligatorischen Lernziele

Entspricht der ungefähren Lektionenzahl zur Erreichung der obligatorischen Lernziele.
Die eingeplanten Freiräume von ca. 25% dienen primär der Vertiefung und sekundär der massvollen Ergänzung der Lerninhalte.

Schuljahr/Semester

Die obligatorischen Lernziele beziehen sich auf ein bestimmtes Schuljahr oder Semester.

***Für die verschiedenen Abteilungen der Sekundarstufe I gelten die folgenden Richtgrößen bezüglich der Behandlung der obligatorischen Lernziele:**

Abteilung der Sekundarstufe I	* Obligatorische Lernziele	Kommentar
-------------------------------	----------------------------	-----------

Real-Kleinklasse ISF Schulen: Differenzierung für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf	I+	Die Lernziele des Niveaus I sind obligatorisch. Eine Ergänzung des Stoffprogramms im Rahmen der Freiräume ins Niveau II ist anzustreben.
---	----	--

I II III Niveau



Realschule Stammklassen G	I+II+	Die Lernziele der Niveaus I und II sind obligatorisch. Die Freiräume dienen primär der Vertiefung und sekundär der massvollen Erweiterung des Stoffprogramms.
------------------------------	-------	---



Sekundarschule Stammklasse E	I+II+III	Die Lernziele der Niveaus I, II und III sind obligatorisch. Die Freiräume dienen primär der Vertiefung und sekundär der massvollen Erweiterung des Stoffprogramms.
---------------------------------	----------	--



5. Mensch + Mitwelt



Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

5. Mensch + Mitwelt



Hinweise zur Planung und Durchführung des Unterrichts an der Sekundarstufe I



Für die Unterrichtsplanung sind die obligatorischen Lernziele der folgenden drei Bereiche zu berücksichtigen:



Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Zusammenarbeit mit Fachpersonen

Bestimmte Lernbereiche erfordern den Beizug von Fachpersonen, z.B. Verkehrsinstruktor, Dentalhygienikerin, Samariter, Drogenberater, Berufsberater.

Geschlechtsspezifische Bedürfnisse

Bei der Bearbeitung bestimmter Themen und in bestimmten Lernsituationen soll auf geschlechtsspezifische Bedürfnisse der Lernenden Rücksicht genommen werden. Zu diesem Zweck können nach Geschlecht getrennte Phasen eingeplant werden. Dabei kann für Mädchen und Knaben der Beizug gleichgeschlechtlicher Ansprechpersonen wichtig sein.

Keine gemeinsamen religiösen Handlungen

Das gemeinsame Vollziehen religiöser Handlungen (z.B. beten) sowie spezifisch konfessionelle Anliegen sind dem Unterricht der betreffenden Kirche oder Gemeinschaft vorbehalten und haben keinen Platz in der Schule.

Sicherheitsbestimmungen

Die Sicherheitsbestimmungen für Versuche und Experimente mit Gefahrenpotential sind als Anhang am Ende aller Stufenlehrpläne aufgeführt.

Aufteilung auf mehrere Lehrpersonen

Es wird empfohlen, den Fachbereich «Mensch + Mitwelt» auf wenige Lehrpersonen aufzuteilen und damit die Möglichkeit der Verknüpfung der einzelnen Fächer zu erhöhen.

5. Mensch + Mitwelt



Arbeits- und Denkweisen einüben

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

5. Mensch + Mitwelt

Bedeutung

Arbeits- und Denkweisen unterstützen die Selbstständigkeit und fördern damit Selbstvertrauen, Handlungskompetenz und Eigenständigkeit. In der Schule fördern die Arbeits- und Denkweisen zusätzlich die Schüleraktivität, sprechen verschiedene Lerntypen an und fördern damit den Lernerfolg.

Obligatorische Lernziele

Situationen und Sachen begegnen

- Elemente, Vorgänge und Veränderungen in der Natur und im Siedlungsraum betrachten, beobachten und vergleichen.
- Durch Erproben und Anwenden Erfahrungen mit verschiedenen Arbeitsmethoden sammeln.
- Durch Fragen, Vergleiche und Versuche Einsichten gewinnen.
- Experimente in allen Schritten planen und durchführen.
- Befragungen von Personen vorbereiten, durchführen und auswerten.
- Eine kritische Haltung gegenüber Themen, Fragen und Problemen einnehmen.
- In der Sachbegegnung möglichst viele Sinne und gedankliche Zugänge einsetzen.

Sich orientieren

Persönliche Orientierung

- Werte und Normen überdenken.
- Sich mit Ideen, Gedanken und Visionen verschiedener Menschen und Gruppierungen auseinandersetzen.
- Sich mit Aussagen und Fragestellungen zur Zukunft befassen und eigene Perspektiven entwickeln.
- Fragen zur eigenen Schul- und Berufslaufbahn klären.

Räumliche Orientierung

- Räumliche Dimensionen einschätzen lernen; Grössenverhältnisse und Distanzen vergleichen.
- Orientierungsmittel kennen und anwenden.
- Situationen, Sachverhalte und aktuelle Ereignisse in ihrem räumlichen Zusammenhang verstehen und einordnen.

Zeitliche Orientierung

- Zeitliche Dimensionen einschätzen und Entwicklungen von kürzerer und längerer Dauer wahrnehmen.
- Orientierungsmittel kennen und anwenden.
- Geschichtliche Epochen zeitlich einordnen.
- Aktuelle Ereignisse, Strukturen und Entwicklungen aus verschiedenen Lebensbereichen als Folgen geschichtlicher Entwicklungen verstehen.

Mit Medien arbeiten

- Den Computer und das Internet sinnvoll nutzen und einsetzen lernen.
- Sich mit unterschiedlichen Informationsmitteln selbständig zurecht finden.
- Verschiedene Text- und Bildsorten unterscheiden.
- Zweckmässige Informationsmittel auswählen und einsetzen.
- Informationen aus Medien verarbeiten, Inhalte strukturieren und zusammenfassen.
- Informationen vergleichen und dabei Fakten, Standpunkte und Beurteilungen erkennen.



Analysieren, systematisieren, vernetzen, in Modellen denken

- Fragen zu Sachverhalten und Situationen klären.
- Vermutungen anstellen und prüfen, Ergebnisse beurteilen.
- Ordnungsprinzipien zu Sachbereichen kennen lernen und anwenden.
- Ausgehend von der Begegnung mit Sachen und Situationen einfache Modelle entwickeln.

Mit Geräten und Hilfsmitteln sachgerecht umgehen

- Geräte sachgerecht einsetzen, bedienen und pflegen.
- Die notwendigen Sicherheitsbestimmungen im Umgang mit Geräten und Hilfsmitteln kennen und sich entsprechend verhalten.
- Mit Hilfsmitteln und Reagenzien umweltschonend umgehen
- Regeln für die umweltgerechte Entsorgung einhalten.

Darstellen und umsetzen

- Gesichtspunkte für die Wahl der Darstellungsform kennen und anwenden.
- Ergebnisse in Texten, auf Bildern, Skizzen, Plänen, Karten, in Diagrammen, Tabellen festhalten und präsentieren.
- Selbständig Dokumente, Ausstellungen u.a. gestalten.
- Modelle entwerfen und herstellen.
- Sachverhalte und Situationen in Bewegung und Spiel umsetzen.

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

5. Mensch + Mitwelt



Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

5. Mensch + Mitwelt



Räume und Zeiten Geografie

3 L/Jahr (75-81 Lektionen)

2 L/Jahr (50-54 Lektionen)



7. Schuljahr

Die Schülerin / der Schüler kann ...	NI
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und kann zusätzlich ...	NII
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und II und kann zusätzlich ...	NIII

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Überblick Erde 1

4 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

Alle Kontinente und Ozeane benennen und ihre Lage auf einer Weltkarte zeigen

I II III Niveau

•			
---	--	--	--

Die Kontinente ihrer Grösse nach aufzählen

•			
---	--	--	--

Zwischen topographischen und thematischen Karten unterscheiden

•			
---	--	--	--

Karten lesen und erklären

•			
---	--	--	--

Europa allgemein

6 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

Sich auf einer politischen Europakarte orientieren

Länder, Hauptstädte

•			
---	--	--	--

Die wichtigsten topografischen Merkmale Europas nennen und in eine stumme Karte einzeichnen

Meere, Gebirge, Flüsse, Inseln, Halbinseln

•			
---	--	--	--

Die Mitgliedstaaten der EU benennen.

•			
---	--	--	--

Europa thematisch 1

6 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

Die Bedeutung des Tourismus für eine Region erklären

Umwelt, Arbeitsplätze

•			
---	--	--	--

Das Mittelmeerklima beschreiben

•			
---	--	--	--

Klimadaten in einem Klimadiagramm darstellen und mit dem heimatlichen Klimadiagramm vergleichen

•			
---	--	--	--

Den klimatischen Einfluss auf die Mittelmeer-vegetation erklären

Hartlaubgewächse, Macchia

	•		
--	---	--	--

Die wichtigsten südeuropäischen Kulturpflanzen erkennen und benennen

Olive, Wein, Zitrusfrüchte

•			
---	--	--	--

Aus einem Stadtplan die wichtigsten Informationen entnehmen

Bsp. Zentrum, Sehenswürdigkeiten

•			
---	--	--	--

Die Begriffe Grossstadt, Agglomeration, Verstädterung und Infrastruktur erklären

•			
---	--	--	--

Die zentrale Bedeutung einer Grossstadt für die Region beschreiben

Kultur, Wirtschaft, Politik, Verkehr, Freizeitangebot

	•		
--	---	--	--

5. Mensch + Mitwelt



7. Schuljahr

Fortsetzung Räume und Zeiten
Geografie

3 L/Jahr (75-81 Lektionen)
2 L/Jahr (50-54 Lektionen)

- Bedeutung
- Richtziele
- Grundsätze
- Stufenlehrpläne
- Arbeits- + Denkweisen

Die Schülerin / der Schüler kann ...	NI
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und kann zusätzlich ...	NII
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und II und kann zusätzlich ...	NIII

5. Mensch + Mitwelt

Niveau I II III

Lebensraum Europa

8 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

•	Ein Land oder eine Region beschreiben	Topografie, Bevölkerung, Wirtschaft <i>Bsp. Relief, klimatische Besonderheiten, Landwirtschaft, Verkehr, Tourismus, Migration</i>
•	Lebenssituationen beschreiben	<i>Bsp. Wohnsituation, Besitz, Schule, Arbeit, Freizeit, Kultur</i>

Europa thematisch 2

14 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

•	Die Flussabschnitte am Beispiel eines europäischen Flusses benennen und zuordnen	Quelle, Oberlauf, Mittellauf, Unterlauf, Mündung, Relief <i>Bsp. Rhein, Donau</i>
•	Die Bedeutung der europäischen Binnengewässer für Wirtschaft und Erholung erklären	Kanäle, Seen, Flüsse
•	Die Begriffe der Gezeiten erklären	Ebbe, Flut, Mondphase, Tidenhub
•	Die Entstehung und den Rhythmus der Gezeiten erklären	Anziehungskraft, Fliehkraft, Mondphase
•	Die nördlichen Vegetationszonen Europas beschreiben und auf einer Karte zeigen	Tundra, Nadelwald, Mischwald
•	Den Zusammenhang zwischen Temperatur und den nördlichen Vegetationszonen Europas erklären	
•	Die Wirkung des Golfstroms auf das Klima und die Vegetation Nordeuropas beschreiben	



8. Schuljahr

Fortsetzung Räume und Zeiten
Geografie

3 L/Jahr (75-81 Lektionen)
1 L/Jahr (25-27 Lektionen)

- Bedeutung
- Richtziele
- Grundsätze
- Stufenlehrpläne
- Arbeits- + Denkweisen

Die Schülerin / der Schüler kann ...	NI
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und kann zusätzlich ...	NII
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und II und kann zusätzlich ...	NIII

5. Mensch + Mitwelt

Niveau I II III

Erde allgemein: Vegetation und Klima

4 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

•	Klimazonen auf einer Skizze zeigen	Kalte, gemässigte, subtropische, tropische Zone
•	Typische Vegetationsbilder den Klimazonen zuordnen	Kältewüste, Tundra, Mischwald, Wüsten/Halbwüsten, Regenwald
•	Typische Klimadiagramme den Klimazonen zuordnen	
•	Klima der Klimazonen beschreiben	<i>Bsp. ganzes Jahr heiss und trocken, Regen- und Trockenzeit</i>
•	Ausgewählte Vegetationszonen beschreiben	<i>Bsp. keine geschlossene Pflanzendecke, Pflanzen mit Verdunstungsschutz, tiefe Wurzeln</i>
•	Klimadiagramme zeichnen und lesen	Jahrestemperatur, Jahresniederschläge, wärmster Monat, kältester Monat, feuchtester Monat, trockenster Monat

Lebensraum Subtropen

11 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

•	Das Klima der Wüste beschreiben	grosse Temperaturschwankung im Tagesverlauf, sehr selten Niederschläge
•	Die Wüstentypen auf Bildern erkennen	Fels-, Kies-, Sandwüste
•	Die formbildenden Kräfte in der Wüste aufzählen	Erosion durch Temperaturschwankung, Wind, Wasser
•	Die Entstehung der Wüstentypen durch die formbildenden Kräfte beschreiben	Fels-, Kies-, Sandwüste
•	Lebenssituation der Menschen in der Wüste beschreiben	Nomaden, Oase <i>Bsp. Wohnsituation, Besitz, Arbeit, Schule, Kultur, Religion</i>
•	Die Ursachen und Folgen des Vormarsches der Wüste aufzeigen.	Ursachen: weltweiter Klimawandel, Übernutzung, Brandrodung Folgen: Hunger, Verarmung, Landflucht, Verstädterung, Wasserknappheit



9. Schuljahr

Fortsetzung Räume und Zeiten
Geografie

4 L/Jahr (100-108 Lektionen)
2 L/Jahr (50-54 Lektionen)

- Bedeutung
- Richtziele
- Grundsätze
- Stufenlehrpläne
- Arbeits- + Denkweisen

Die Schülerin / der Schüler kann ...	NI
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und kann zusätzlich ...	NII
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und II und kann zusätzlich ...	NIII

5. Mensch + Mitwelt

Niveau I II III

Aufbau der Erde

8 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

•	Den Schalenbau der Erde beschreiben	Erdkern, Erdmantel, Kruste
•	Die Bewegungen der Platten beschreiben	Auseinander-, aufeinander-, aneinander vorbeidriftende Platten
•	Erklären, welche Auswirkungen die Plattenverschiebung auf die Oberflächenformen der Erde hat	Gebirgsbildung, Grabenbildung
•	Gebiete mit Erdbeben und Vulkanismus auf einer Weltkarte zeigen	
•	Die wichtigsten vulkanischen Erscheinungen benennen.	Schicht-, Schildvulkan, Geysir, Magma, Lava
•	Die Ursachen für Vulkanismus und Erdbeben beschreiben	

Lebensraum Industrieländer

15 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

•	Ein ausgewähltes Land oder eine Region ausserhalb Europas beschreiben	Topografie, Bevölkerung, Wirtschaft <i>Bsp. Klima, Relief, Verkehr, Tourismus, Landwirtschaft, Energieverbrauch, Urbevölkerung, Migration</i> <i>Bsp. von Ländern/Regionen: Japan, Australien, Nordamerika</i>
•	Lebenssituationen beschreiben	<i>Bsp. Wohnsituation, Besitz, Arbeit, Schule, Freizeit, Kultur, Religion</i>

Lebensraum Entwicklungsländer

8 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

•	Ein Land oder eine Region beschreiben	Politische, wirtschaftliche und soziale Merkmale <i>Bsp. Armut, Verschuldung, Landbesitz, Landflucht, Korruption, Analphabetismus, Kinderarbeit, Gesundheitswesen, Entwicklungsorganisationen</i>
•	Lebenssituationen beschreiben	<i>Bsp. Wohnsituation, Besitz, Arbeit, Schule, Freizeit, Kultur, Religion</i>



Die Schülerin / der Schüler kann ...	NI
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und kann zusätzlich ...	NII
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und II und kann zusätzlich ...	NIII

- Bedeutung
- Richtziele
- Grundsätze
- Stufenlehrpläne
- Arbeits- + Denkweisen

Bevölkerungsentwicklung

3 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

Die Bevölkerungsentwicklung in den Industrieländern mit derjenigen der Schwellen- und Entwicklungsländer vergleichen

Die Ursachen und Folgen der Bevölkerungsexplosion in den Schwellen- und Entwicklungsländern aufzählen

Bsp. für Ursachen: Bildung, Altersvorsorge, Religion, Aufklärung
Bsp. für Folgen: Armut, Hunger, Landflucht, Auswanderung, Konflikte, Rohstoffverbrauch, Umweltverschmutzung

Eine Alterspyramide zeichnen und interpretieren

Möglichkeiten zur Begrenzung der Bevölkerungsexplosion beschreiben

Bsp. Einkindfamilie in China, Empfängnisverhütung

I II III Niveau

•			
•			
•			
•			

Welthandel

6 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

Die Wirtschaftsdaten eines Landes aus einer thematischen Karte lesen

Den Weg eines Energieträgers von seiner Lagerstätte bis zum Verbraucher beschreiben

Förderung, Transport

Die Arbeitsbedingungen auf einer Kaffee- oder Kakaopflanzung beschreiben

Fairer Handel

Wichtige wirtschaftliche Bündnisse nennen

Bsp. OPEC, WTO

•			
•			
•			
•			

Klimaveränderung

6 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

Ein Treibhausgas nennen und dessen Ursprung angeben

Kohlendioxid, Verbrennung fossiler Brennstoffe

Die weltweite räumliche Verteilung des Kohlendioxidausstosses beschreiben

Ursache und Folgen der Klimaveränderung nennen

Treibhauseffekt, Ozonloch, Anstieg des Meeresspiegels, Rückgang der Gletscher

Den Treibhauseffekt erklären

Treibhausmodell

•			
•			
•			
•			

Räume und Zeiten Geschichte

3 L/Jahr (75-81 Lektionen)

1 L/Jahr (25-27 Lektionen)



7. Schuljahr

Die Schülerin / der Schüler kann ...	NI
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und kann zusätzlich ...	NII
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und II und kann zusätzlich ...	NIII

Bedeutung
Richtziele
Grundsätze
Stufenlehrpläne
Arbeits- + Denkweisen

Eigene Geschichte, Überblick Geschichte

6 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

Historische Quellen und Gegenstände geschichtl. Interessens sammeln und beschreiben

Archiv, Museum, Archäologie, Denkmal
Namenskunde, Stammbaum Urkunden,
Münzen...

Historische Epochen einordnen

Bsp. *Zeitstrahl*

I II III Niveau

•
•

Europäische Mächte erschliessen die Welt

10 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

2 technische/wirtschaftliche Voraussetzungen für die Entdeckungsfahrten nennen
2 politisch/geistige Voraussetzungen nennen

Navigationsinstrumente, Kugelform der Erde,
hochseetaugliche Schiffe...
Kapitalgeber, materieller Nutzen, Mission, Zurückdrängen des Heidentums

Die Folgen der Entdeckungen und Eroberungen für Europa und Amerika bezeichnen

Gold- und Silberzufuhr, neue Nutzpflanzen,
Machtzuwachs der Kolonialmächte
Ausrottung der Indianer, Versklavung

Jeweils 4 Kulturpflanzen/Haustiere, die nach Amerika bzw. nach Europa gebracht wurden, aufzählen

Bsp. *Weizen, Reben, Pferd*
Bsp. *Kartoffel, Kakao, Truthahn*

Den Sklavenhandel im 17. und 18. Jh. aufzeigen

Dreieckshandel

Die Entstehung der USA schildern

Unabhängigkeitserklärung 1776, Migration

•
•
•
•
•

Macht und Gewaltenteilung im 16.-18. Jh.

10 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

Drei Gründe für die Reformation aufzählen und deren Auswirkungen auf Kirche und Gesellschaft beschreiben

Martin Luther, Ulrich Zwingli, Diesseits -Jenseits, Ablass

Die Grundideen der Aufklärung begreifen

Absolutismus, Gewaltenteilung, Verfassung, Freiheitsrechte, Wissenschaft

Den Ablauf der Frz. Revolution schildern

1798, Bastille, Verfassung, Staatsterror

Forderungen der Frz. Revolution benennen

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit

Staatsformen vergleichen

Monarchie, Diktatur, Demokratie

•
•
•
•
•

5. Mensch + Mitwelt



8. Schuljahr

Fortsetzung Räume und Zeiten
Geschichte

3 L/Jahr (75-81 Lektionen)
2 L/Jahr (50-54 Lektionen)

- Bedeutung
- Richtziele
- Grundsätze
- Stufenlehrpläne
- Arbeits- + Denkweisen

Die Schülerin / der Schüler kann ...	NI
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und kann zusätzlich ...	NII
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und II und kann zusätzlich ...	NIII

5. Mensch + Mitwelt

Niveau I II III

Bundesstaat Schweiz

14 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

•	Die Entstehung der Schweiz als Prozess beschreiben	Alte Eidgenossenschaft, Bundesstaat
•	Exemplarisch die Aufgabenverteilung zwischen Gemeinden, Kantonen und Bund erklären	Gemeinde-, Stadt-, Kantons-, Stände- und Nationalrat
•	Formen der Mitbestimmung aufzählen	Direkte Demokratie, aktuelle Abstimmung

Industrialisierung und soziale Frage

20 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

•	Aufzeigen, wie Maschinen die Handarbeit ablösen	Spinnrad, Webstuhl, Dampfmaschine, Eisenbahn
•	Die Auswirkungen der Industrialisierung auf die Lebensbedingungen der Menschen aufzeigen und mit den heutigen vergleichen	Kinderarbeit (Bildungschancen), Doppelbelastung der Frauen, Berufswandel, Wohnverhältnisse, Ernährung, Verstädterung, Auswanderung
•	Sich mit der Geschichte einer bedeutenden Firma auseinandersetzen	Pioniere, Innovationen
•	Soziale und politische Fragen miteinander verknüpfen	Arbeiterbewegung, Entstehung von Vereinen, Parteien, soziale Absicherungen
•	Historische Überreste als wichtige Quellen erkennen	«Tatort Geschichte» Bsp. hist. Fabrik, Denkmale, Museum, Archiv...

Vom Imperialismus zu den Weltkriegen

16 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

•	Die Kolonialreiche der Europäer in einer Weltkarte festhalten	
•	Den Begriff Imperialismus erklären	Sendungsbewusstsein, Prestige, Rasse Kolonien, Wirtschaftsinteressen
•	Die Frage der (Un-) Vermeidbarkeit von Kriegen am Beispiel des Ersten Weltkriegs diskutieren	Polarisierung, Europäisches Bündnissystem und Interessenskonflikte auf dem Balkan



Die Schülerin / der Schüler kann ...	NI
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und kann zusätzlich ...	NII
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und II und kann zusätzlich ...	NIII

Bedeutung
Richtziele
Grundsätze
Stufenlehrpläne
Arbeits- + Denkweisen

Der Zweite Weltkrieg und die Folgen

25 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

I II III Niveau

Zwei kulturgeschichtliche Beispiele aus den «Golden Twenties»	Film, Musik, Bildende Kunst	•
5 Gründe, die zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs führten, benennen	Weltwirtschaftskrise, Versailler Vertrag, Nationalsozialistische Ideologie, Ausschaltung der demokratischen Strukturen, Militarismus	•
Die Manipulierbarkeit durch Propaganda erkennen	<i>Bsp. Jugend im Dritten Reich</i>	•
Anhand eines Beispiels den Widerstand im Dritten Reich dokumentieren	<i>Bsp. Geschwister Scholl</i>	•
Ereignisse anhand von Quellen den drei Phasen des Zweiten Weltkriegs zuordnen	1939 - 45, Blitzkriege, Kriegswende, der totale Krieg	•
Über Formen der Ausgrenzung und des Völkermords berichten	Antisemitismus, KZ, <i>weitere Bsp. aus dem 20./21. Jh.</i>	•
Die Situation Schaffhausens im Zweiten Weltkrieg beschreiben	Grenzort, Aktivdienst, Bombardierung, Flüchtlinge, Rationierung	•
Die Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs und der Nachkriegsära anhand von Fotos, Filmen und Karikaturen kommentieren	Wiederaufbau, UNO, Blockbildung, Kalter Krieg, Ost- Westkonflikt, Entkolonialisierung	•

Neuordnung der Welt

25 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

Die Rolle der USA in einem modernen Konflikt aufzeigen	<i>Bsp. Vietnam, Afghanistan</i>	•
Einen Regionalkonflikt auf zentrale Aspekte hin untersuchen	<i>Bsp. Südafrika, Tibet, Irak</i>	•
Den Aufstieg und den Niedergang der UdSSR in Ansätzen verdeutlichen	Russische Revolution, Russland heute	•
Die Entwicklung Chinas hin zur Weltmacht bewerten	Mao, Volksrepublik, Nationalchina, Wirtschaftsöffnung, Menschenrechte	•
Die Rolle der Schweiz in der Gegenwart untersuchen	<i>Bsp. Migrationsfrage, Raubgold, Einfluss von Aussen, Integration in Europa (EU)...</i>	•



Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

5. Mensch + Mitwelt



Natur und Technik Biologie

2 L/Jahr (50-54 Lektionen)

2 L für 1 Semester (25-27 Lektionen)



7. Schuljahr

Die Schülerin / der Schüler kann ...	NI
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und kann zusätzlich ...	NII
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und II und kann zusätzlich ...	NIII

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Kennzeichen des Lebens

10 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

I II III Niveau

Die Merkmale des Lebens aufzählen	Vielfalt, Stoffwechsel, Reizbarkeit, Fortpflanzung, Wachstum, Zellen, Umweltabhängigkeit	•	
Die wichtigsten Teile einer Zelle benennen	Zellwand, Zellplasma, Zellkern	•	
Unterschiede zwischen tierischen und pflanzlichen Zellen aufzählen	Zellwand, elastische Zellmembran Chloroplast, Vakuolen	•	•
Die Funktionen der wichtigsten Zellbestandteile beschreiben		•	
Den Vorgang der Zellteilung in einfachen Worten beschreiben	Zellkern, Chromosom, Mutterzelle, Tochterzelle	•	
Ein zusätzliches Merkmal genauer beschreiben	<i>Bsp. Reizung durch Licht, Schwerkraft/Gestaltwandel während des Wachstums</i>	•	

Menschenkunde Allgemein

6 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

8 innere Organe des menschlichen Körpers benennen und deren Lage in einem Schema angeben	Herz, Lunge, Magen, Leber, Nieren, Darm, Bauchspeicheldrüse, Gallenblase	•	
Die Funktionen von Mund, Magen und Darm bei der Nahrungsaufnahme beschreiben	Stärke umwandeln, Nahrung zerkleinern, Eiweiss zerkleinern, Aufnahme von Nahrungsbestandteilen (Fett, Zucker, Eiweiss)	•	
Die Funktionen verschiedener Organe beim Verdauungsvorgang erklären	Leber (Galle), Bauchspeicheldrüse	•	

5. Mensch + Mitwelt

Natur und Technik Chemie

2 L/Jahr (50-54 Lektionen)

2 L für 1 Semester (25-27 Lektionen)



7. Schuljahr

Die Schülerin / der Schüler kann ...	NI
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und kann zusätzlich ...	NII
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und II und kann zusätzlich ...	NIII

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Laborarbeit

2 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

Die wesentlichen Sicherheitsfaktoren bei der Laborarbeit benennen und entsprechend handeln

Umgang mit Geräten und Chemikalien, Warnhinweise, Verhalten bei Unfällen (Feuer, Gas, ...) Augendusche, Feuerlöscher, Feuerlöschdecke, Laborregeln

Eine Auswahl von wichtigen Laborgeräten und Materialien benennen, richtig einsetzen, bedienen und pflegen

Brenner, Waage, Abzug/Kapelle, Material für den Versuchsaufbau

I II III Niveau

•			
•			

Stoffe und ihre Eigenschaften

6 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

Die Zustandsformen der Stoffe aufzählen und die Übergänge benennen

fest, flüssig, gasförmig, schmelzen, erstarren, verdampfen, kondensieren
sublimieren, resublimieren

Die Zustandsformen der Stoffe anhand des Teilchenmodells beschreiben

Teilchenbewegung

5 Stoffeigenschaften aufzählen und erkennen

Farbe, Geruch, Geschmack, Dichte, Löslichkeit

3 weitere Stoffeigenschaften aufzählen und erkennen

Bsp. Härte, Wärmeleitfähigkeit, el. Leitfähigkeit, Siedetemperatur, Schmelztemperatur

•			
•			
•			
•			
•			

Reinstoffe, Gemische, Trennverfahren

8 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

3 Trennverfahren und die zu Grunde liegende Stoffeigenschaft benennen und erklären und je ein Anwendungsbeispiel zuordnen

Bsp. Filtrieren, Destillieren, Eindampfen (Siedetemperatur), Extrahieren (Löslichkeit), Sedimentation (Dichte)
Anwendungen: Kläranlage, Erdöldestillation, Teezubereitung
Chromatographie (Haftfestigkeit)

2 weitere Trennverfahren und die zu Grunde liegende Stoffeigenschaft benennen und erklären

Gemische von reinen Stoffen unterscheiden

Gemische und Verbindungen unterscheiden

Den Unterschied von Gemischarten erklären

Verschiedene Gemische mit Fachbegriffen bezeichnen

Physikalische und chemischer Vorgänge

homogen, heterogen

Emulsion, Suspension, Lösung, Legierung

•			
•			
•			
•			
•			

5. Mensch + Mitwelt



Die Schülerin / der Schüler kann ...	NI
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und kann zusätzlich ...	NII
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und II und kann zusätzlich ...	NIII

- Bedeutung
- Richtziele
- Grundsätze
- Stufenlehrpläne
- Arbeits- + Denkweisen

Elemente und Periodensystem

9 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

I II III Niveau

Den Aufbau eines Atommodells erklären	Atomkern, Atomhülle, Proton, Neutron, Elektron	•		
Den Aufbau des Periodensystems (PS) nachvollziehen und die Elemente entsprechend ihrer Lage im PS zuordnen	Periode, Gruppe, Metall, Nichtmetall	•		
Von zwei ausgewählten Gruppen die Eigenschaften auflisten	Alkalimetalle, Edelgas	•		
Von zwei weiteren Gruppen die Eigenschaften auflisten	Erdalkalimetalle, Halogene	•		
Von 10 Elementen die Symbole, die wichtigsten Eigenschaften, ihr Vorkommen oder ihre Anwendung nennen		•		
Mithilfe des PS die Anzahl der Protonen, Elektronen und Neutronen der Elemente angeben	Ordnungszahl, Atommasse	•		
Mithilfe des Borschen Atommodells die Wertigkeit der Elemente bestimmen		•		
Mithilfe des PS die Ladung eines Ions angeben		•		

Chemische Reaktionen

3 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

Chemische Reaktionen in Bezug auf die Energie unterscheiden	Endotherme Reaktion Exotherme Reaktion, Aktivierungsenergie	•		
Einflüsse auf die Reaktionsgeschwindigkeit aufzählen	Konzentration, Temperatur, Oberfläche, Katalysator		•	

Redox-Reaktionen

9 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

Die Verbrennung als eine Verbindung mit Sauerstoff erfassen	Material + Sauerstoff → Oxid	•		
Die Reduktion als die Umkehrung der Oxidation erklären	Oxid → Material + Sauerstoff	•		
Die Funktion des Sauerstoffes bei Oxidation und Reduktion erläutern	Redox-Reaktionen	•		
Vorgänge bei den verschiedenen Arten des Feuerlöschens erklären	Sauerstoffentzug, Wärmeentzug, Entzug des Brennstoffes	•		



9. Schuljahr

Fortsetzung Natur und Technik
Chemie

3 L/Jahr (75-81 Lektionen)
3 L für 1 Semester (37-41 Lektionen)

Bedeutung
Richtziele
Grundsätze
Stufenlehrpläne
Arbeits- + Denkweisen

Die Schülerin / der Schüler kann ...	NI
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und kann zusätzlich ...	NII
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und II und kann zusätzlich ...	NIII

5. Mensch + Mitwelt

Niveau I II III

Säuren und Basen

6 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

•	Stoffe mithilfe verschiedener Indikatoren den Begriffen Säure oder Base zuteilen	
•	Mit einem Hilfsmittel den pH-Wert bestimmen und eine qualitative Wertung vornehmen	
•	3 verschiedene Säuren und 3 verschiedene Basen nennen	<i>Bsp. Salzsäure, Schwefelsäure, Kohlensäure, Natronlauge, Kalilauge, Ammoniak</i>
•	Deren Formel auflisten	<i>Bsp. HCl, H₂SO₄, H₂CO₃, NaOH, KOH, NH₃</i>
•	Über die Gefahren von Säuren und Basen Auskunft geben und entsprechend handeln	Neutralisation von Chemikalien

Organische Chemie

9 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

•	Die Vielfalt der Kohlenwasserstoffe nachvollziehen	Vierbindig, Ketten- oder Ringbildung, Mehrfachbindungen
•	Die daraus resultierende Einteilung der Kohlenwasserstoffe begründen	Gesättigte und ungesättigte Kohlenwasserstoffe
•	Über die Entstehung des Erdöls berichten	Organisches Material, hoher Druck, Sauerstoffausschluss, lange Zeit
•	5 Produkte der Erdölraffinierung auflisten	<i>Bsp. Gas, Benzin, Kerosin, Diesel-, Heizöl</i>
•	Die einzelnen Schritte der Erdöl-Raffinierung aufgrund eines Schemas mit eigenen Worten beschreiben	



Die Schülerin / der Schüler kann ...	NI
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und kann zusätzlich ...	NII
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und II und kann zusätzlich ...	NIII

Mechanik

30 Lektionen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

			I	II	III	Niveau
Die Dichte aufgrund von Volumen und Masse definieren	Masse Dichte:	$[m] = \text{kg}$ $\rho = m/V, [\rho] = \text{g/cm}^3$	•			
Die unterschiedliche Dichte verschiedener Stoffe miteinander vergleichen	<i>Bsp. Holz/Wasser, Wasser/Salzwasser, CO₂/Luft</i>		•			
Die Dichte von Gegenständen mithilfe der Volumenverdrängung berechnen			•			
Verschiedene Kräfte und ihre Wirkungen an Alltagsbeispielen benennen	<i>Bsp. Verformung, Änderung des Bewegungszustandes</i>		•			
Die Begriffe Gewichtskraft und Masse unterscheiden und ihnen die entsprechenden Einheiten zuordnen	Gewichtskraft Masse (konstant)	$[F] = \text{N}$	•			
Kräfte messen			•			
Kraftersparnisse an einfachen Vorrichtungen erklären	Hebel, Rollen, Flaschenzug, Zahnräder		•			
Berechnungen an Hebeln, Rollen und Zahnräder ausführen	Hebelgesetz		•			
Den Zusammenhang zwischen Kraft und Weg herstellen	Arbeit, Energie	Newtonmeter (Nm) Joule (J), Kalorie (cal)	•			
Den Faktor Zeit in die Berechnungen miteinbeziehen	Leistung	Watt (W)	•			
Berechnungen zu Energie und Leistung durchführen	Arbeit Leistung $W = F \cdot s$ $P = W/t$	$[W] = \text{Nm}$ $[P] = \text{W}$ $P = U \cdot I$	•			
Energieformen unterscheiden und Energieumwandlungen formulieren	Energieerhaltungssatz		•			
Den Zusammenhang von Kraft und Fläche aufzeigen und Berechnungen dazu ausführen	Druck $p = F/A$	$[p] = \text{Pa}$ $1 \text{ Pa} = 1 \text{ N/m}^2$	•			
Das Phänomen Luft- und Wasserdruck beschreiben	Unterdruck, Überdruck, Vakuum		•			
Berechnungen zu Luft- und Wasserdruck ausführen	Bar (bar) oder Pascal (Pa) $p = \rho \cdot g \cdot h$		•			
Den Zusammenhang zwischen der verdrängten Flüssigkeit und dem Auftrieb formulieren			•			

- Bedeutung
- Richtziele
- Grundsätze
- Stufenlehrpläne
- Arbeits- + Denkweisen

5. Mensch + Mitwelt

Individuum, Gemeinschaft und Religion (Lebenskunde)

1L/Jahr



7. – 9. Schuljahr

Das prozessorientierte Arbeiten steht in der Lebenskunde im Mittelpunkt. Haltungen werden aufgebaut, Verhaltensweisen eingeübt und Kompetenzen angestrebt.

Die Lernbereiche werden demjenigen Schuljahr zugeordnet, in welchem sie erstmals thematisiert werden. Einige bedürfen jedoch der Vertiefung zu einem späteren Zeitpunkt.

In diesem Mensch und Mitwelt-Fach gibt es keine Niveaudifferenzierung. Die obligatorischen Lernziele gelten für alle Abteilungen der Sekundarstufe I.

Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Individuum

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

7. 8. 9. Schuljahr

Sich vorstellen, sich kennen lernen	Lebenslauf, eigene Lebensgeschichte	•
Eigene Stärken und Schwächen kennen	Interessen, Neigungen, Fähigkeiten	•
Auf eigene Fähigkeiten vertrauen	Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl	•
Zuhören, auf andere eingehen können	Gesprächsregeln, Selbstbild, Fremdbild	•
Lernformen beschreiben und anwenden	Lerntyp, Strukturen	•
Zielorientiert und effizient lernen	Konzentration, Störfaktoren	•
Zeit sinnvoll gestalten	Hausaufgaben, Freizeit	•
Sinn des Lernens erfassen	Gegenwart, Zukunft	•
Eine eigene Meinung bilden und diese vertreten	Argumentation, Diskussion	•
Verantwortung für eigenes Handeln übernehmen	Ehrlichkeit, Offenheit	•

Gemeinschaft

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

Sinn von Regeln erklären und entsprechend handeln	Vereinbarungen, Klassenregeln, Schulhausordnung	•
Sich in eine Gemeinschaft einfügen	Rücksichtnahme, Anstandsformen, Gemeinschaftssinn	•
Eigenes und fremdes Rollenverhalten wahrnehmen und überdenken	Mann - Frau, Erwachsene - Jugendliche	•
Einflüsse der Gemeinschaft auf den Einzelnen verdeutlichen und kritisch hinterfragen	Bsp. Werbung, Medien, Musik, Mode, Idole	•
Vorurteile beschreiben, werten und abbauen	Lebenseinstellung, Behinderung, Aussehen, Herkunft, Fremde	•

5. Mensch + Mitwelt



7. – 9. Schuljahr

- Bedeutung
- Richtziele
- Grundsätze
- Stufenlehrpläne**
- Arbeits- + Denkweisen

Schuljahr 7. 8. 9.

5. Mensch + Mitwelt

Konfliktverhalten

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

•	Konfliktpotenzial erkennen	Wahrnehmung, Einfühlungsvermögen
•	Konstruktives Konfliktverhalten üben	Konfliktlösestrategien, Dialogfähigkeit, Fairness, Wiedergutmachung, Versöhnung
•	Eigene Frustrationstoleranz hinterfragen	Reflexion, Gelassenheit
•	Verschiedene Formen der Gewalt aufzeigen und Lösungsansätze erarbeiten	verbale Gewalt, physische und psychische Gewalt, Mobbing, Beratungsstellen

Kultur und Religion

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

•	Unterschiedliche Formen des Verhaltens und des Zusammenlebens beschreiben und interpretieren	Familie, Lebensgemeinschaft, Gruppe
•	Sich in Situationen von Menschen anderer Kulturen einfühlen, andere Lebensformen achten	Toleranz, Vorurteile, Ängste

Gesundheit und Wohlbefinden

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

•	Positive Einstellung zum eigenen Körper aufbauen	Wohlbefinden, Körperpflege
•	Gewohnheiten aufzählen und hinterfragen	TV, PC, Natel, Essen, Musik, etc.
•	Unterschied zwischen Gewohnheit und Sucht deutlich machen	Merkmale der Sucht, psychische und physische Abhängigkeiten
•	Wirkungen und Gefahren verschiedener Suchtmittel aufzeigen	<i>Bsp. Nikotin, Alkohol, Medikamente, Cannabis, synthetische Drogen, Kokain, Heroin</i>

Freundschaft, Liebe und Sexualität

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

•	Gefühlmässige Veränderungen wahrnehmen	Pubertät, Neuorientierung, Werte
•	Sich mit Freundschaft, Liebe und Sexualität auseinandersetzen	Vertrauen, Erwartungen, Gefühle
•	Gefahren beim Geschlechtsverkehr kennen	Verhütungsmittel, AIDS-Prophylaxe



Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

5. Mensch + Mitwelt



Ernährung und Hauswirtschaft

3 L/Jahr (75-81 Lektionen)



7. Schuljahr

Die Schülerin / der Schüler kann ...	NI
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und kann zusätzlich ...	NII
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und II und kann zusätzlich ...	NIII

- Bedeutung
- Richtziele
- Grundsätze
- Stufenlehrpläne
- Arbeits- + Denkweisen

Lebensmittelpyramide

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

Körpersignale erkennen und deuten	Hunger, Durst...	I	II	III	Niveau
Lebensmittel zuordnen	Nahrungsmittelgruppen	•			
Grundsätze der Lebensmittelpyramide verstehen	Was sagt die Pyramide?	•			
Das eigene Essverhalten überprüfen und Konsequenzen für die eigene Ernährung ableiten	Ess- und Trinkprotokolle führen Verpflegungsmöglichkeiten Gesundheit / Wohlbefinden, Energiebilanz	•			
Die Bedeutung einiger Nähr- und Wirkstoffe für den Körper nennen	Bsp. Wasser, Vitamine, Mineralstoffe, Kohlenhydrate, Nahrungsfasern, Proteine, Fett	•			

Lebensmittel einkaufen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

Einheimische Früchte und Gemüse saisonal zuordnen	Frischprodukte, Lagerobst/-gemüse	I	II	III	Niveau
Umweltgerecht einkaufen und entsorgen	Recycling	•			
Im Lebensmittelangebot Preis und Qualität vergleichen	Rolle als Konsumentin/Konsument	•			
Informationen auf Lebensmittelverpackungen verstehen	Halbfertig-, Fertigprodukte, Konserven, Lebensmitteldeklaration, Labels...	•			

Lebensmittel zubereiten

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

Arbeitsplatz einrichten	Mise en place	I	II	III	Niveau
Einfache Zubereitungsarten anwenden	Rohkost, kochen, dämpfen, braten, backen, gerührter Teig, angerührter Teig, Hefeteig	•			
Anspruchsvollere Zubereitungsarten anwenden	dünsten, rösten... Biskuitteig, Brüheteig...	•			
Ein bekanntes Rezept erfassen und umsetzen		•			
Ein neues Rezept erfassen und umsetzen		•			
Einfache Mahlzeiten planen und zubereiten	Zeitplanung / Arbeitsplanung	•			

5. Mensch + Mitwelt

Ernährung und Hauswirtschaft Wahlfachangebot

3 L/Jahr (75-81 Lektionen)



8./9. Schuljahr

Die Schülerin / der Schüler kann ...	NI
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und kann zusätzlich ...	NII
Die Schülerin / der Schüler erfüllt das Niveau I und II und kann zusätzlich ...	NIII

- Bedeutung
- Richtziele
- Grundsätze
- Stufenlehrpläne
- Arbeits- + Denkweisen

Lebensmittelpyramide

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

Die Bedeutung von Nähr- und Wirkstoffen für den Körper definieren	Wasser, Vitamine, Mineralstoffe, Kohlenhydrate, Nahrungsfasern, Proteine, Fett	•
Verschiedene Ernährungsformen/-trends vergleichen und unterscheiden	Normalkost, Vollwertkost, vegetarische Ernährung, Fastfood, Brainfood...	•
Einflüsse der Ernährung auf das physische und psychische Wohlbefinden erklären	Bewegung, Essverhalten Übergewicht, Essstörungen	•

I II III Niveau

Lebensmittel einkaufen

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

Informationen zu Anbaumethoden und Tierhaltung einholen	Produktion, Haltung, Labels...	•
Nachforschungen zu einem Import-Lebensmittel anstellen	Herkunft, Anbau, Haltung, Labels...	•
Informationen über Zusatzstoffe entschlüsseln	Konservierungsstoffe, E-Nummern...	•
Informationen über naturferne Anbautechniken einholen	Gentechnik, Hors-sol...	•

Lebensmittel zubereiten

Lernziele Sachwissen/Anwendung/Reflexion

Obligatorische Inhalte/Begriffe Beispiele

Grundrezepte ableiten und erweitern	Teigwaren, Risotto, Hefeteig...	•
Menü für verschiedene Anlässe planen und zubereiten	Klassenlager, Einladungen...	•
Kreativ planen und eigene Ideen umsetzen	Spezialitäten, fremde Länder, Rezepte kreieren	•
Anspruchsvolle Zubereitungstechniken ausführen	Brühteig, Soufflé, Meringuage...	•

5. Mensch + Mitwelt

Sicherheitsbestimmungen, Verwendung von Hilfsmitteln



Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

Elektrizität

Auskunftsstelle: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein, 8320 Fehraltorf.

1. Die höchstzulässige Spannung für Versuche beträgt 40 Volt.
2. Beim Kauf von Stromversorgungsgeräten für Versuche dürfen nur solche gewählt werden, die Schutzkleinspannung erzeugen: Safety extra low voltage (SELV): max. 25 Volt bei Wechselspannung, max. 60 Volt bei Gleichspannung.
3. Die Netzspannungsversorgungen der Schülerarbeitsplätze und des Experimentiertisches sind mit Fehlerstromschutzschaltern (Ansprechschwelle 10 mA) abzusichern.
4. Elektrische Versuche, die mit physiologischen Reaktionen der Schülerinnen und Schüler verbunden sind, dürfen nicht durchgeführt werden (Elektrisiertketten mit der Elektrisiermaschine, Teslaströme, Spannungsschoss durch Selbstinduktion).
5. Batterien belasten die Umwelt. Sie sind als Stromquelle nach Möglichkeit durch Stromversorgungsgeräte zu ersetzen.

Chemikalien

Auskunftsstelle: Amt für Lebensmittelkontrolle und Umweltschutz Schaffhausen (ALU); Mühlerstr. 186, 8201 Schaffhausen. (Tel. 052-632-74-80) www.umweltschutz-sh.ch

Bezug, Lagerung, Entsorgung

1. Jede Schule bestimmt eine verantwortliche Lehrperson, die den Bezug, die Lagerung, die Anwendung und die Entsorgung der Chemikalien überwacht. Im Kanton Schaffhausen ist diese Chemikalien Ansprechperson dem ALU zu melden. (Formular unter www.umweltschutz-sh.ch ; Umwelt, Stoffe Gifte; Chemikalien Ansprechperson)
2. Alle Schulchemikalien sind in zugelassenen Lagergefässen mit korrekter Anschrift zu lagern. Dies gilt speziell auch für verdünnte Lösungen, die selbst hergestellt werden. Gifetiketten können unter www.umweltschutz-sh.ch Umwelt, Stoffe Gifte; Merkblätter und Formulare; Schulchemikalien heruntergeladen werden.
3. Chemikalien der Giftklasse T⁺ und T mit den R- Sätzen R45, R46, R49, R 60 oder R61 sowie nach altem Recht etikettierte Produkte der Giftklasse 1 dürfen im Unterricht nicht verwendet werden.
4. Chemikalien sind in einem separaten Schrank unter Verschluss aufzubewahren. Nur Lehrpersonen haben Zugang zu diesem Schrank. Bei der Aufstellung der Chemikalien ist zu beachten, dass inkompatible Stoffe nicht zufällig miteinander reagieren können.
5. Nicht mehr benötigte Chemikalien sind dem Lieferanten zurückzubringen. Er ist gesetzlich verpflichtet, die Chemikalien unentgeltlich entgegenzunehmen. Säure- und Laugenabfälle sind vor der Entsorgung zu neutralisieren. Schwermetallsalze oder -lösungen und organische Lösungsmittel sind je separat zu sammeln und periodisch den lokalen Entsorgungsstellen abzuliefern. Halogenierte organische Lösungsmittel sollen zwecks Umweltschonung im Unterricht nicht verwendet werden. (Wenn doch: unbedingt getrennt von den andern Lösungsmitteln entsorgen!)

Ausrüstung eines Raumes, in welchem chemische Versuche durchgeführt werden:

1. Im Raum sind eine Notfallapotheke, eine betriebsbereite Augendusche und eine Brandschutzdecke griffbereit vorhanden. Auf einer gut sichtbar aufgehängten Liste sind die Telefonnummern der nächsten Ärztin bzw. des nächsten Arztes, der Sanität, des Spitals, der Feuerwehr und des Toxikologischen Instituts Zürich anzuschlagen. Entsprechende Tafeln sind bei der SUVA in Luzern erhältlich.



Bedeutung

Richtziele

Grundsätze

Stufenlehrpläne

Arbeits- + Denkweisen

5. Mensch + Mitwelt

Versuche in Chemie

1. Neben ungiftigen Substanzen sollen für Versuche grundsätzlich nur Chemikalien mit der Gefahrenkennzeichnung x_i (reizend) resp. nach altem Recht der Giftklassen 4 und 5 eingesetzt werden. Müssen Substanzen mit der Gefahrenkennzeichnung x_n (gesundheitsschädlich), C (ätzend) ausnahmsweise T (giftig) resp. nach altem Recht mit den der Klasse 3, ausnahmsweise der Klasse 2, eingesetzt werden, so müssen die speziellen Gefahren und ihre Umgehung allen Schülerinnen und Schülern vor der Anwendung klar erklärt werden.
2. Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen müssen bei allen Versuchen, die Säuren, Laugen oder ätzende Substanzen enthalten bzw. mit einer Erwärmung der Reagenzien verbunden sind, Schutzbrillen tragen. Zum Schutz der Kleider werden Mäntel oder Schürzen aus Baumwolle empfohlen. Schutzkleider aus synthetischen Materialien sind wegen der Verschmorungsgefahr bei Brand gefährlich und daher nicht geeignet.

Umweltschonendes Anwenden von Chemikalien

1. Vor der Durchführung von chemischen Versuchen sind diese durch die Lehrperson auf ihre Umweltverträglichkeit hin zu prüfen und ggf. wegzulassen oder durch andere, weniger belastende zu ersetzen.
 2. Die Mengen der verwendeten Chemikalien und deren Konzentration sind zu minimieren.
 3. Es ist zu prüfen, ob die Reaktionsprodukte nicht für anschliessende Versuche weiterverwendet werden können.
 4. Belastungen der Raumluft sollen durch entsprechendes Lüften vermieden werden.
 5. Die Entsorgung der Reaktionsprodukte aus Schülerversuchen wird durch die Lehrperson instruiert und überwacht.
- Korrekte Entsorgung: vgl. «Bezug, Lagerung, Entsorgung» .

Ionisierende Strahlen

Auskunftsstelle: Bundesamt für Gesundheit, Abteilung Strahlenschutz, 3000 Bern, Tel: 031 322 21 11

1. Schülerinnen und Schüler dürfen nicht mit radioaktiven Strahlenquellen in Berührung kommen. Bei allen Versuchen hat die Lehrperson persönlich die Quelle einzusetzen, wieder zu entfernen und zu versorgen.
2. In Demonstrationsversuchen dürfen nur abgeschirmte Röntgenröhren eingesetzt werden. Sie müssen durch das Bundesamt für Gesundheit, Abteilung Strahlenschutz, geprüft und für den Einsatz freigegeben werden.
3. Es ist verboten, Organe im Röntgenlicht abzubilden (z.B. Schirmbild der Hand).
4. Bei Experimenten mit radioaktiven Strahlenquellen sind drei Grundregeln zu befolgen:
 - möglichst kurze Expositionszeit
 - Verwenden von Abschirmmaterial
 - möglichst grosser Abstand von der Quelle
5. Der Besitz radioaktiver Quellen und Röntgengeräte ist bewilligungspflichtig. Jede Schule hat ihre Quellen zu deklarieren und muss eine Bewilligung des Bundesamtes für Gesundheit, Abteilung Strahlenschutz, Bern, besitzen. Jede betreffende Schule muss eine verantwortliche Lehrperson für Strahlenschutz bezeichnen; diese sorgt für eine sachgemässe Lagerung, führt ein Inventar der vorhandenen Strahlenquellen und meldet Verluste umgehend dem Bundesamt für Gesundheit.
6. Radioaktive Strahlenquellen, auch radioaktive Mineralien, sind unter Verschluss aufzubewahren. Für Aktivitäten bis $3 \cdot 10^5$ Bq (= 9 μ Ci) genügt ein Stahlbehälter, Wandstärke 1 mm, der im Sammlungsraum fest montiert ist und abschliessbar sein muss.
7. Radioaktives Material darf auf keinen Fall zusammen mit Siedlungs- oder Chemieabfällen entsorgt werden. Die Entsorgung hat in Absprache mit dem Paul Scherrer Institut, 5232 Villingen, Tel. 056 310 21 11, zu erfolgen.